

versehen, auf den von 1913 eine lebendige, fruchtbare und gegenstrahlende Einwirkung üben würde. Man darf nun wohl sagen, daß das hiesige und künftige Jahr diese Frage unabweislich bracht hat. Landbau, Landbau, und nicht zuletzt auch jenseits des Weltmeeres ist von jung und alt, von hoch und niedrig immer wieder das begehrteste Bekenntnis zu Kaiser und Reich erklingen.

Das Blatt würdigt dann die Bewilligung der Heeresverfärbung durch das deutsche Volk und schließt endlich:

Gerade am Ende des Erinnerungsjahres aber ist wohl noch eine besondere Frage, gleichsam als Probe aufs Exempel angelegt, die Frage nämlich, was von den Ereignissen des Jahres 1913 in abertausend Jahren noch fortleben wird. Wir möchten glauben, daß man, selbst wenn inzwischen das Reich des ewigen Friedens ausgerichtet sein sollte, dann mit Anerkennung und Bewunderung von dem heroischen Entschlusse sprechen wird, der in diesem Jahr Kaiser und Volk, Regierung und Reichstag zu der gewaltigen Kraftanstrengung befähigt hat, die menschlichen Ermessen nach den Frieden weitest zu sichern oder aber in einem aufgezungenen Krieg den deutschen Waffen den Sieg verbürgen mußte. Wie ein Saitenspiel aber muß es anmuten, wenn ein historischer Rückblick dann die Tatsache ausdrückt, daß in dem weisevollen Gedächtnisjahr der Befreiungskriege, in dem Jahre der Heeresverfärbung, des Wehrbeitrags und des Kaiserjubiläums ein Zwischenfall wie der von Javern dem deutschen Volke die Freude an dem Ertrungenem und Gelebtem zerstört und ernsthafteste Leute zu der ernsthaften Frage veranlaßt habe, ob denn noch Recht und Gesetz im Deutschen Reiche gelten, und ob man nicht vielleicht gar im Jahre der gefährlichsten inneren Feind sehen müßte. Ganz gewiß wird man diese Fragen bereinst lächerlich finden, aber sie sind es im Grunde auch heute schon. Das deutsche Volk hat alle Befehle, Holz zu sein auf sein Heer und auf das, was es gerade in diesem Jahre für sein Heer getan hat; möge es sich diesen Stolz von keinem böswilligen Feinde seiner Größe rauben, aber auch von keiner vorübergehenden Verwirrung verflümmern lassen. Den Silbererglocken des großen Erinnerungsjahres ziemt ein voller und reiner Klang.

Preußens Staatshaushalt-Voranschlag.

Berlin. Der preussische Staatshaushaltsentwurf balanciert in Einnahme und Ausgabe mit rund 4846 Mill. M. Von einer Anleihe kann abgesehen werden.

Auf das Extraordinarium entfallen diesmal 6,3 Proz. der Gesamtausgaben (= 303357491 M.) gegen 5,6 im Etat für 1913. Die Abgrenzung im Eisenbahnetat, wonach die Kleinbahnschiffe der Eisenbahnverwaltung nur bis zur Höhe von 2,10 Proz. des staatlichen Anlagekapitals der Eisenbahnen zur Deckung allgemeiner Staatsausgaben herangezogen werden dürfen, hat für 1914 zur Folge gehabt, daß ein Betrag von 79151981 M. bei Kap. 33a Titel 2 des Etats der Eisenbahnverwaltung zur Verfügbung des Ausgleichsfonds etabliert worden ist, gegen 93482835 M. im vorigen Etat. Andererseits ist zur Deckung der Mittel für die über die Grenze von 1,15 Proz. des staatlichen Anlagekapitals hinausgehenden Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung gemäß § 3a Ziffer 3 des Gesetzes vom 3. Mai 1903 auf die Bestände des Ausgleichsfonds zurückgegriffen und aus diesen ein Betrag von 45 Mill. M. bei den außerordentlichen Einnahmen der Eisenbahnverwaltung eingestellt worden.

Die im Vorjahre enthaltene das Staatsgesetz die Ermächtigung, Schapanweisungen bis zum Betrage von 100 Mill. M. auszugeben zu dürfen, um die Betriebsmittel der Generalsstaatskasse vorübergehend zu verstärken.

Die Staatsschuld beträgt rund 10355,5 Mill.; sie hat gegen 1913 um rund 453,75 Mill. zugenommen. Von der Gesamtschuld entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 7810792696 M. und auf die Bergverwaltung 198731379 M. Um 587864 M. geringer als 1913 ist der ungedeckte Natrifinarbeitrag auf Grund der Anleihe im Entwurf zum Reichshaushaltsetat angesetzt worden, und zwar mit 33 898 138 M. = 84,40 Pf. auf den Kopf der preussischen Bevölkerung. Als Anteil an der Zuwachsteuer wurden statt 1 080 000 M. nur noch 580 000 M. eingestellt, mithin 500 000 M. weniger als voranschlägliche Folge der durch das Reichsgesetz über Änderungen im Finanzwesen vom 3. Juli 1913 getroffenen Bestimmungen. Ferner ist durch dieses Gesetz der Anteil an der Reichserbschaftsteuer von einem Viertel auf ein Fünftel herabgesetzt worden. Der Staatsanlag bleibt daher mit 7 415 000 M. hinter dem für 1913 um 870 000 M. zurück, obwohl infolge Erhöhung der Steuerhöhe das Aufkommen an Reichserbschaftsteuer an sich höher veranschlagt werden konnte. An Stempelabgaben von Gesellschaftsverträgen und Versicherungen sind 13 060 000 M. weniger eingestellt worden, dem neuen Reichskampfgesetz entsprechend, wobei der Ausfall für 1914 vom Reiche vergütet wird. Dann wird durch die Veranlagung des Wehrbeitrags für 1914 eine einmalige Erhöhung verschiedener Fonds erforderlich, so bei der Verwaltung der direkten Steuern. Hier wird der Hilfsarbeiterfonds um 100 000 M., der Remunerationen für mittlere Beamte um 300 000 M. erhöht. Insgesamt an Besoldungsverbesserungen für einzelne Beamtenklassen sind 19 300 000 M. vorgesehen, wovon 15 500 000 M. auf die Eisenbahnverwaltung entfallen. Für Zuwendungen an Beamte, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzt sind, und für Witwen und Waisen dieser und der vorher verstorbenen Beamten sind eingestellt 6 514 000 M., gegen 1913 eine Million mehr. Von der Verpflegung entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 800 000 M. Für Zuwendungen an pensionierte Volksschullehrer und Lehrerinnen, die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzt sind, sowie an Witwen und Waisen dieser Lehrer und der vor diesem Zeitpunkt im Amte verstorbenen Volksschullehrer sind 2 650 000 M. in Ansatz gebracht, 200 000 M. mehr als im Vorjahre.

Reform der Fortbildungsschulen in Bayern.

München, 27. Dezember. In Bayern sind zwei Königl. Verordnungen über die Schulpflicht und die Berufsfortbildungsschule erschienen. Die Volksfortbildungsschule umfaßt drei Schuljahre und 140 Schuljahrstunden Unterricht, die Sonntagsschule 80 Schuljahrstunden. Die bisherige Werktagsschule mit ihren sieben Schuljahren wird künftig Volkshauptschule heißen; ihr organischer Bestandteil bleibt die Volksfortbildungsschule. Als deren zweite Gattung wird die konfessionell-gemischte Berufsfortbildungsschule in Form einer Fachunterrichtsschule und mit Religionsunterricht eingeführt werden. Diese Schule ist selbständig und mit der Volkshauptschule nicht mehr zusammenhängend. Ihre Errichtung ist freiwillig. Es ist jedoch die Möglichkeit geboten, an den Volksfortbildungsschulen auch Fachunterricht einzuführen, und es kann dann unter bestimmten Voraussetzungen für diesen Fachunterricht die sonst für die Volksfortbildungsschule beibehaltene konfessionelle Trennung fortfallen. Für Wanderlehrkräfte ist die Möglichkeit eines Zwangsbesuches (hauptsächlich bei Haushaltungskursen für Mädchen) vorgesehen. Der Unterricht an der Volksfortbildungsschule wird wie bisher an der Sonntagsschule einen Teil der hauptamtlichen Dienstaufgabe der Volksschullehrer bilden, während der Unterricht an der Berufsfortbildungsschule, soweit er nicht von besonders vorgebildeten Lehrkräften erteilt wird, in erster Linie für die Volksschullehrer als Nebenamt in Betracht kommt. Der Eintritt in die Berufs-

fortbildungsschule ist freiwillig. In der neuen Schulpflichtordnung ist jedoch die Zulässigkeit des Zwanges vorgesehen, und bei unabweisbarem Bedürfnis kann die gesamte Jugend zum Besuch der Berufsfortbildungsschule verpflichtet und die Volksfortbildungsschule aufgehoben werden.

Ärzte und Krankenkassen.

Berlin, 27. Dezember. Das Abkommen zwischen der Organisation der Ärzte und der Krankenkassen, über welches am 24. Dezember berichtet ist, sieht verschiedene Maßnahmen vor, bei denen auf eine Mitwirkung der Landesregierung gerechnet wird. Die diesbezügliche vorbehaltene Zustimmung ist nunmehr von der Königl. Preussischen Regierung bereits ausgesprochen worden.

Leipzig, 28. Dezember. In einer von Vertretern aus allen Teilen des Reiches besuchten Sitzung des Leipziger Ärzteverbandes wurde heute beschlossen, daß vor kurzem zwischen den Krankenkassen und den Ärzten im Reichsamt des Innern abgeschlossene Abkommen zu genehmigen.

Um die deutsche Militärmission.

Ein ehrenvolles Zeugnis von maßgebender türkischer Seite.

Paris, 29. Dezember. Der Generalsekretär des Komitees für Einheit und Fortschritt Ridhat Schukri Bei erklärte dem Konstantinopler Korrespondenten des „Temps“:

Wir haben die deutsche Militärmission eingestiftet, weil die Deutschen seit 30 Jahren unsere militärischen Lehrer sind. Wir hätten uns schwer an jemandem anders wenden können, denn wir hätten alles umhürzen müssen und uns überflüssigerweise die Deutschen vollständig entfremdet. Übrigens verstanden wir laut, daß wir die Deutschen für unser Unglück im Balkankriege nicht verantwortlich machen. Wir allein sind an unsere Niederlage schuld. Wir hätten liegen können, wenn wir den Ratschlägen und Weisungen v. d. Goltz Paschas gefolgt wären. War es vielleicht die Schuld unserer deutschen Instrukteure, daß wir zu Beginn des Krieges keinen Intendanten und keinen Sanitätsdienst hatten? Sie hätten ihn gern eingerichtet, aber wir haben ihnen niemals die Mittel dazu gegeben. Wir haben aus technischen und politischen Gründen das I. Armeekorps gewählt, damit die Deutschen ein Musterkorps daraus machen. Man hat gegen uns den großen Vorwurf erhoben, daß wir die Politik in die Arme getragen haben. Dieser Vorwurf ist bis zu einem gewissen Grade begründet, und wir wollen vor allem die Politik aus dem Armeekorps von Konstantinopel hinaustreiben, wo sie am gefährlichsten werden kann. Deshalb haben wir das Kommando einem deutschen General anvertraut, weil wir überzeugt sind, daß dieser am leichtesten dem politischen Einflusse entgegen wird.

Fortschreitende Verzögerung.

Paris, 29. Dezember. Erfährt aus Konstantinopel, daß gegenwärtig in der Angelegenheit Liman v. Sanders zwischen Deutschland und Rußland keine andere Differenzen mehr bestehen als die, daß man in St. Petersburg das sofortige Inkrafttreten der getroffenen Abmachungen wünscht, während man in Berlin einen vierwöchigen Aufschub für zweckmäßig halte. Die Hauptpunkte der Vereinbarung werden wie folgt zusammengefaßt: General Liman erhält als Mitglied des obersten Kriegsrates und Generalinspekteur der Militärabteilungsbefehle das Befehlsgewalt über alle Truppen der Hauptstadt zur praktischen Anwendung seiner Ausbildungsmethode. Von den dienstlichen Obliegenheiten eines Armeekorpschefs ist Liman v. Sanders befreit. Für Adrianopel soll ein in ottomanische Dienste tretender deutscher General mit allen Obliegenheiten eines Armeekorpschefs ernannt werden. Von irgendwelchen Kompensationen, die Rußland beansprucht oder erhalten hätte, wird nichts berichtet.

Dänischer Boykott gegen Deutsche.

Schleswig. Der Kommerzienrat Häbich soll von dänischer Seite boykottiert werden, weil er der Flensburger Nordmarktversammlung beigewohnt hat. Ein Kopenhagener Börsemann teilt in einem dänischen Blatte mit, daß die Absicht bestehe, den deutschen Großkaufmann vollständig von der Lieferung für dänische Betriebe auszuschließen. Eine dahingehende Forderung sei von Kopenhagener Börseleuten an alle dänischen Getreidekaufleute und Mäler ergangen.

Ausland.

Ungarische Delegation.

Schlußsitzung.

Wien, 28. Dezember. In der gestrigen Schlußsitzung der Ungarischen Delegation wurde die Aushandlung der Beschlüsse der beiden Delegationen festgestellt. Der Minister des Äußern Graf Berchtold übermittelte der Delegation den Dank und die Anerkennung des Kaisers für die seitens der Delegation bewiesene Hingebung und Opferfreudigkeit und sprach hierauf im Namen der gemeinsamen Minister den wärmsten Dank für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen aus. Mit begeistert aufgenommenem Hochrufen auf den König schloß der Präsident die Sitzung.

Minister Dlugosj Entlassung genehmigt.

Wien, 28. Dezember. Die heutige „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein Kaiserl. Handschreiben, durch das der Minister v. Dlugosj unter Würdigung der von ihm geleisteten Dienste vom Amte eines Ministers entbunden wird.

Kroatischer Landtag.

Eröffnungssitzung — Sturmzeiten.

Agam, 28. Dezember. Unter Entfaltung des üblichen Gepranges wurde gestern der neugewählte Landtag mittelst königlichen Reskripts durch den Baron Esterlezy eröffnet. Das Reskript kündigt u. a. das Gesetz betreffend die Regelung des Auswanderungswesens an.

Nach den Eröffnungsformalitäten kam es zu kühnen Szenen.

Der Alterspräsident Mileusnicz (Oppositionell) beantragte die nächste Sitzung für Montag an, die Mehrheit wünschte dagegen, daß gestern nachmittags eine neue Sitzung stattfinden solle. Der Wahl des Präsidenten. Als Mileusnicz die Anwesenheit der nächsten Sitzung für Montag erneut ankündigte, rief die Mehrheit: „Weden Sie von der Präsidentenrede, dorthin geht Tuskau“. Daraus verließ Mileusnicz seinen Platz, dem der Regierung-

parteiliche Tuskau, welcher der zweitälteste der Landtagsmitglieder ist, befolgte. Tuskau verließ dann, daß die nächste Sitzung gestern nachmittags 3 Uhr stattfinden sollte. Zwei Oppositionelle stützten sich auf Tuskau und wollten ihm den Stuhl wegschieben. Die Regierungspartei liefen Tuskau zu schätzen, es kam zu Handgemenge und Tumult. Schließlich erschien Mileusnicz wieder auf der Tribüne und erklärte, es bleibe dabei, daß die nächste Sitzung am Montag stattfinden. Unter Protesten der Rechten und unter Ärm wurde die Sitzung geschlossen.

Als am Nachmittags die Mehrheit sich zur Konstituierung versammeln wollte, war der Alterspräsident Mileusnicz, der in der Vormittagsitzung erklärt hatte, die nächste Sitzung finde am Montag statt, noch vor der für den Beginn der Sitzung anberaumten Stunde erschienen und hatte auf dem Präsidentenstuhl Platz genommen. Er eröffnete jedoch die Sitzung nicht, verteilte sich vielmehr in Zeitungslektüre und unterließ sich mit seinen Freunden. Inzwischen hatte sich das Haus verammelt, doch der Präsident blieb unerschütterlich. So war die Lage bis 1/2 8 Uhr. In dieser Zeit war die Mehrheit vollständig im Saale und ein Quästor forderte Mileusnicz auf, den Präsidentenstuhl zu verlassen, da er sich weigere, seinen Funktionen als Vorsitzender zu entsprechen und die Sitzung zu eröffnen. Pabic (Wauerpartei) rief in den Saal, er werde jeden erwidern, der sich an den Alterspräsidenten heranzumache. Baron Esterlezy erschien von Zeit zu Zeit im Saale, um zu sehen, wie sich die Lage entwickelte. Mileusnicz weigerte sich, der Aufforderung des Quästors nachzukommen, und erklärte, er bleibe auf seinem Platz. (Worin Ärm bei der Mehrheit.) Der Quästor begibt sich nun direkt auf die Präsidentenrede und erklärt, daß der bisherige Vorsitzende seinen Funktionen nicht nachkomme, werde Abg. Tuskau (Regierungsparteiler) als zweitältester Landtagsmitglied angefordert, den Vorsitz zu übernehmen. Die Opposition, namentlich die Starcevic-Partei, begleitet diese Erklärung mit einem Hüllesschrei. Mehrere Abgeordnete eilen zur Tribüne und rufen in den Saal: Wir lassen Mileusnicz von hier nicht fort, denn er ist unser Präsident. Trotz dem ungeheuren Lärm, der fast eine Stunde andauert, kann es die Opposition nicht verhindern, daß Tuskau den Vorsitz übernimmt, und während Mileusnicz auch weiterhin auf dem Präsidentenstuhle sitzt, vor demselben stehend, und von sämtlichen Abgeordneten der Mehrheit härmlich begrüßt, die Erklärung abgibt, daß er den Vorsitz übernehmen habe und nunmehr zur Verlesung der Berichte des Wahlpflichtauswahlschusses geschritten werde. Die einzelnen Referenten erstatten in dem ungeheuren Lärm ihre Berichte, die unter lautem Beifall und Händeklatschen der Mehrheit und tosendem Lärm der Opposition zur Kenntnis genommen werden. Sämtliche eingereichten Mandate werden für gültig erklärt, mit Ausnahme von vier, die als strittig bezeichnet werden. Schließlich erklärt Alterspräsident Tuskau, daß die Sitzung bis auf weiteres unterbrochen ist. Die Mitglieder der kroatischen Reichstageskonstitution ziehen sich zu einer Konferenz in ihre Klubräume zurück. Die Starcevic-Partei bleibt im Saale. Mileusnicz hat noch immer nicht den Präsidentenstuhl verlassen.

Nach 9 Uhr wurde die Sitzung durch den Alterspräsidenten Tuskau wieder eröffnet. Mileusnicz riefte sich nicht vom Präsidentenstuhl. Die Opposition legte neuerlich mit Ärm ein. Der Alterspräsident Tuskau erteilte dem Regierungsparteiler Dr. Tuschau Popowitsch das Wort, der zu sprechen begann, doch war er in dem allgemeinen Hüllesschrei vollkommen unverständlich. Die Szene nahm schließlich einen humoristischen Charakter an, und man rief sich allerlei Scherzworte zu.

Um 11 Uhr machten sich bei der Opposition Zeichen der Ermüdung bemerkbar, und der Lärm begann nachzulassen. Schließlich konnte sich der Abgeordnete Tuschau Popowitsch wieder verständlich machen, und er hielt seine Rede, in der er den Standpunkt der Regierungspartei bei den Abmachungen mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza verteidigte. Redner sprach bis 1/2 12 Uhr, worauf die Sitzung unterbrochen wurde.

Um 2 Uhr nachts wurde unter ohrenbetäubendem Lärm von Seiten der Opposition, die Konstituierung vorgenommen. Zum Präsidenten wurde Bogdan Radakowitsch gewählt, welcher auch in den zwei letzten Landtagen präsidentiert hat. Nach der Wahl des Präsidenten hörte die Opposition mit dem Lärm auf, da jetzt die strenge Geschäftsordnung in Kraft war. Um 3 Uhr früh wurde die Sitzung geschlossen.

Französisches Parlament.

Finanzfragen. — Gehalts erhöhungen.

Paris, 27. Dezember. Senat. Im Verlaufe der Beratung über die Ergänzungskredite, die zum Teil für die Staatseisenbahnen bestimmt sind, erklärte Finanzminister Caillaux, sobald die Lage es erlaube, werde die Staatseisenbahn eine Emission von Obligationen vornehmen, die es gestatte, dem Staatsfiskus die bewilligten Zuschüsse wieder anzuführen.

Der Senat vertrat ferner den Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Gehälter der Offiziere und Unteroffiziere. Bécard brachte den von der Kammer angenommenen Abänderungsvorschlag ein, der die Generale von der Wohltat des Gesetzes ausschließt. Ministerpräsident Doumergue und Kriegsminister Rouleus bekämpften den Abänderungsvorschlag, weil er die Annahme des Gesetzes verzögern würde, da es an die Kammer zurückgehen müßte. Der Senat lehnte darauf den Bérardschen Vorschlag mit 153 gegen 112 Stimmen ab. Der Gesetzentwurf wurde sodann im ganzen einstimmig mit 293 Stimmen angenommen.

Hierauf trat der Senat in die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die provisorischen beiden Budgetwörter ein. Ribot übte heftige Kritik an der finanziellen Lage, von der er sagte, daß sie mit einem einzigen Wort als Unordnung zu bezeichnen sei. (Beifall.) Ribot verlangte sodann von der Regierung, daß sie den Schuldendienst der jetzigen Verwaltung hindere, die fortfähre, Ausgaben zu machen, ohne dazu berechtigt zu sein.

Er glaube, daß die Anleihe nicht auf unbestimmte Zeit verschoben werden könne. Er hoffe, daß kein Zwischenfall in der äußeren Politik eintreten werde. Europa sei gewiß friedlich gesinnt. Die gegenwärtige Lage des Schatzes dürfe jedoch nicht länger dauern. Er halte es nicht für möglich, so schnell eine Steuer auf das Vermögen zu bewilligen, wie in Deutschland, wo bereits eine Vermögenssteuer bestünde und wo die Steuerzahler an ein streng kontrolliertes Steuererhebungs-system gewöhnt seien. Ribot warf Caillaux vor, daß er mehr Parteiführer als Finanzminister sei. Er verurteilte sodann die heftigen persönlichen Kämpfe, denn über den Parteien stehe die Republik Frankreich. (Beifall.)

Darauf schilderte Finanzminister Caillaux die finanzielle Lage und wies nach, daß ein Defizit von 794 Mill. bestehe. Das Budget für 1915 würde ein Defizit von 450 Mill. aufweisen, nicht eingerechnet die Ausgaben für Marokko.

Die außerordentlichen militärischen Ausgaben würden die Voranschläge überschreiten, die Ausgaben zur Verhängung der Wahlen, die nach dem ersten Entwurf auf 420 Mill. berechnet waren, würden auf 500 Mill. sich belaufen. Ferner vermerkte der Minister an die noch ausstehenden Ausgaben zur Ausführung des Dreijahres-Gesetzes und für die Marine. Eine Liquidationsanleihe sei unvermeidlich. Die Regierung-

wolle eine solche mit kurzfristiger Amortisation aufnehmen und das Anleihegesetz nach Aufstellung des Programms für die Ausgaben einbringen. Man müsse zu einem regelrechten Budget zurückkehren, um ernste Unzulänglichkeiten für die Zukunft zu vermeiden. Die Regierung sei beschäftigt, ein Programm für die notwendigen Ausgaben aufzustellen. Man müsse einer neuen Belastung von 600 Mill. ins Auge fassen. Die Einkommensteuer werde 100 Mill. ergeben. Für den Rest müsse man die ersten Opfer von den günstig gestellten Klassen verlangen. Er erinnere daran, daß man in Deutschland nicht zögerte, eine schwere Steuer besonders den wohlhabenden Klassen aufzuerlegen. Die Regierung werde verlangen, daß zuerst das Programm für die außerordentlichen Ausgaben genehmigt werde, weiterhin die unvermeidlichen Steuern erhöht werden und endlich die erforderliche Liquidationsanleihe geprüft werde. Die Regierung wolle dabei auf den Senat, der sich den Finanzen des Landes keine Aufmerksamkeit geschenkt habe und es verleihe, daß der Kredit Frankreichs eine der ersten Bedingungen für seine Größe sei. Die Verhandlung wurde sodann auf Montag vertagt.

Aus der Kammer Sitzung.

Paris, 27. Dezember. Die Kammer nahm ohne Debatte einen Initiativgesetzentwurf, dem die Regierung zugestimmt hatte, an, in dem diese aufgefordert wird, der Frage der Herstellung eines Einvernehmens mit den Nachbarstaaten näher zu treten zwecks Schaffung internationaler Bestimmungen auf dem Gebiete des Wasserwesens, besonders in Bezug auf die Landbewässerung, die Nutzung von Wasserkraften zur Elektrizitätserzeugung und die Schiffahrt.

Die Einkommensteuerfrage in Frankreich.

Die Kaufmannschaft zur Übernahme bereit.

Paris, 29. Dezember. Die aus Lyon gemeldet wird, erklärte der Präsident der dortigen Handelskammer bei einem zu Ehren des Handelsministers Walby gegebenen Bankett, daß die Kaufleute bereit seien, den auf sie entfallenden gerechten Anteil der neuen Steuer zu übernehmen, vorausgesetzt, daß dabei das Geschäftsergebnis gewahrt werde. Der Handelsminister erwiderte, er könne die Kaufleute diesbezüglich beruhigen. Die Regierung wolle durch die Einkommensteuer, die an Stelle der gegenwärtigen direkten Steuer treten solle, nur eine bessere Verteilung der öffentlichen Lasten und das Gleichgewicht im Staatshaushalt erzielen, aber bei der Einführung der neuen Steuer werde die Regierung dafür Sorge tragen, daß die Freiheit des Handels nicht gefährdet, das Geschäftsergebnis nicht verlegt und der Kredit der Kaufleute nicht gefährdet werde.

Königin Elisabeth von Rumänien 70 Jahre alt.

Berlin, 28. Dezember. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Ihre Majestät die Königin Elisabeth von Rumänien, geborene Prinzessin zu Wied, vollendet am 29. Dezember das 70. Lebensjahr. Seit 44 Jahren an der Seite ihres erhabenen Gemahls den Thron bestellend, ist der hochbegabten, menschenfreundlichen und einflussreichen deutschen Fürstinwider eine bedeutende Rolle zugefallen, der sie sich mit edler Hingabe unterzog. Das im besten Sinne ansehnliche Wirken der ersten Königin Rumäniens für die Wohlfahrt der Landesbevölkerung hat überall gerechte Anerkennung und Bewunderung erweckt; seinflüchtige Dichtergaben schufen dem Genies der Königin Wälder und Gärten in der Westwelt. So wird des herrlichen Tages in Deutschland wie in Rumänien freudig gedacht, mit dem Herzen kommenden Segenswünschen für die weitere Lebensbahn der allbeliebten Herrscherin.

Balkanfragen.

Die serbische Kabinettskrise.

Belgrad, 28. Dezember. Ministerpräsident Pasitsch erstattete gestern vormittag dem König Bericht über den Verlauf der gestrigen Sitzung der Stupschina und unterbreitete hierbei die Demission des gesamten Kabinetts. Der König nahm jedoch die Demission nicht an, verfiel vielmehr dem Ministerpräsidenten seines vollen Vertrauens.

In der nachmittags abgehaltenen Sitzung der Regierungspartei erstattete der Ministerpräsident ein ausführliches Exposé, worin er insbesondere die ernste auswärtige Lage schilderte. Nach der Rede des Ministerpräsidenten entwickelte sich eine lebhafteste Debatte, in der die Redner der Regierung das Vertrauen ausdrückten und den Wunsch äußerten, die Regierung möge auch weiter im Amt bleiben und erforderlichenfalls eine Einigung mit den Jungradikalen anstreben.

In einer von der „Politika“ veröffentlichten Unterredung erklärte der zurückgetretene Kriegsminister General Bogdanowitsch, daß er aus dem Kabinetts Pasitsch ausscheiden mußte, weil es eine weitere Reduzierung des schon auf das unerlässliche Minimum herabgesetzten Heeresbudgets von 26 Mill. Dinar forderte. Mit Rücksicht auf die Landesinteressen habe der Kriegsminister jedoch nicht in eine weitere Herabsetzung des Budgets einwilligen können. Der Rücktritt des Kriegsministers veranlaßte die Opposition, gegen die Regierung Sturm zu laufen. So entwickelte sich die Krise.

Das Regierungsorgan „Samouprava“ erklärt, die Opposition habe in der gestrigen Stupschinasitzung einen Überfall gegen den Staat unternommen. Sie habe sich durch innerpolitische Beweggründe leiten lassen und habe außer acht gelassen, daß der Sturz der Regierung und die Auflösung des Parlaments nicht vor der Lösung der noch offenen auswärtigen Fragen angestrebt werden dürften. Die von der Opposition angestrebten Wende seien nicht stichhaltig. Die Regierungspartei und die Regierung seien zu jeder Diskussion über ihre Tätigkeit bereit, protestierten aber gegen eine Bergewaltigung seitens der Winderheit und machten die letztere für die Folgen ihrer Haltung verantwortlich.

Noch keine Entscheidung über den Rücktritt Ghendadiews.

Sofia. (Meldung der Agence Bulgare.) Der Minister des Äußern Ghendadiew hatte nach Abschluß des Friedens mit der Türkei dem Ministerpräsidenten seine Demission angeboten. Nach den Wahlen hatte er sein Rücktrittsgesuch erneuert. Auch in der Audienz, die er kürzlich beim König hatte, beharrte er auf seiner Demission. Die Entscheidung darüber wird in diesen Tagen erfolgen.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien.

Sofia. Die bulgarische Regierung hat das Agré-

ment für den serbischen Gesandten Tscholakantitsch, die serbische Regierung das Agrément für den bulgarischen Gesandten Tschapradikow erteilt.

Griechische Propaganda in der südalbanischen Frage.

Saloniki. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Die Bemühungen, die südalbanische Grenzangelegenheit zu einer nationalen Frage aufzuwerfen und breitere Schichten der griechischen Bevölkerung dafür zu gewinnen, wurden in den letzten Tagen mit größtem Eifer fortgesetzt. Man hat auch hier die Bildung eines nationalen Komitees veranlaßt, das unter den Griechen bereits namhafte Geldbeträge zwecks Unterhaltung des Kampfes in Epirus gegen die albanische Regierung gesammelt hat. Dasselbe Komitee bemüht sich auch, Freiwillige zu gewinnen, die nach Epirus als Kämpfer geschickt werden sollen. Man trachtet überall für die Aufnahme des nationalen Kampfes Propaganda zu machen.

Der Dreibund und Greys Vorschläge in der albanischen Frage.

Die römische „Tribuna“ veröffentlicht ein Telegramm aus London, das besagt, daß die Vorkämpfer der Dreibundmächte am 25. Dezember von ihren Vätern die Antwort auf die Vorschläge Sir Edward Greys bezüglich der Festlegung der Südgrenze von Albanien übermittelte. Die Antwort beharrte aber nicht die Inseln im Ägäischen Meere. Die Antwort ist in herzlichem Tone gehalten und besagt vor allem, daß der Dreibund die Hinausschiebung der Räumung der Gebiete, die an Albanien abgetreten wurden, durch die griechischen Truppen bis zum 18. Januar 1914 genehmigt. Der Vertreter des Dittes fügt hinzu, daß in der Antwort des Dreibundes jeder Konnex der Frage der Festlegung der albanischen Grenze mit derjenigen der Inseln des Ägäischen Meeres abgelehnt wird. Der Dreibund solle in der Zwischenzeit das Projekt der Festlegung der Grenze für Südalbanien genau beraten und sich die Antwort bezüglich der Ägäischen Inseln vorbehalten.

Vom künftigen Herrscher Albanien.

Reuwich, 29. Dezember. Wie die „Reuwicher Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, hat entgegen anderslautenden Blättermeldungen Prinz Wilhelm zu Wied bisher keine Abordnung des albanischen Volkes empfangen. Wann und wo der Empfang stattfinden wird, ist noch unbekannt. Prinz Wilhelm zu Wied wird noch Reuwich in Reuwich bleiben und sich dann wieder nach Potsdam zurückbegeben. Für die endgültige Abreise des Prinzen nach Albanien sind noch keine Dispositionen getroffen. Als vorläufige Residenzstadt des albanischen Fürstentums ist Durazzo gewählt worden.

Verschiedene Nachrichten.

Konstantinopel. Nach amtlichen Mitteilungen ist der Sultan wieder hergestellt. Er hat gestern den Großwesir empfangen.

Heute ist ein Trade veröffentlicht worden, durch das der frühere Beirat des Justizministeriums Graf Otkorung, ein französischer Advokat polnischer Abkunft, zum Ersten Rechtsbeirat bei der Hohen Pforte ernannt wird.

Sofia. Die Sobranje ist auf Donnerstag einberufen worden.

Während der letzten zwei Monate wurden im Distrikt von Rumanowo 18 Bulgaren getötet, sechs sind verhaftet worden. Im Distrikt von Achrida ist die Zahl der Opfer noch größer. Drei Priester, fünf Lehrer und ungefähr 150 Bürger und Bauern bulgarischer Abkunft sind getötet worden. Die meisten unter ihnen hatten in ihrer Eigenschaft als Bürgermeister und Ortsoberschöpfer der mazedonischen Organisation den serbischen Truppen bei ihren Operationen gegen die Türken unschätzbare Dienste erwiesen.

Nach Renelits Tod in Abessinien.

Rom, 28. Dezember. Die „Tribuna“ meldet aus Adis-Abeba: Der Tod Renelits hat bis jetzt in Abessinien keine Unruhen hervorgerufen. Die Regierung liegt in Wirklichkeit in den Händen des Ras Michael, des Vaters des Thronerben. Den Führern der Bevölkerung in der Landschaft Tigreh wurde verboten, ihr Gebiet zu verlassen. Dieses Verbot ist gegen den Kaiserin Taitu gerichtet, von dem beschränkt wird, daß er gegen Ras Michael eine unfreundliche Haltung einnehmen könnte. Ras Michael ordnet für diesen Fall die Zusammenziehung größerer Truppenmassen an der Grenze von Tigreh an.

Gärung in Indien.

Vorsichtsmaßregeln beim Besuch des Vizekönigs in Kalkutta.

Kalkutta, 28. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Vorsichtsmaßregeln, die während des Besuchs des Vizekönigs in der vergangenen Woche hier getroffen wurden, werden lebhaft besprochen. Der Vizekönig nahm in der Stadt selbst an seiner Feierlichkeit teil. In den Straßen, die der Zug des Vizekönigs zu passieren hatte, war das Zusammenstreifen mehrerer Personen verboten. Die betreffenden Straßen wurden durch Polizeiagenten und Soldaten scharf überwacht. Außer den Beamten durfte niemand den Bahnhof betreten. Polizeiagenten mit Haken, jeder nur vier Fuß von seinem Nachbar getrennt, bewachten die Eisenbahnstraße auf eine Entfernung von hundert Meilen. Das Volk hat den Vizekönig nicht zu sehen bekommen.

Die Wirren in Mexiko.

Mexiko, 29. Dezember. Neuntermeldung. Die mexikanische Regierung hat ihren Vertreter in Washington beauftragt, bei dem Staatsdepartement gegen die Unterstützung zu protestieren, welche die Amerikaner den Rebellen in Tampico und Mazatlan geleistet haben. Nach einem Gerüchte, das von einigen Mitgliedern des hiesigen diplomatischen Korps für glaubhaft gehalten wird, soll der gegenwärtige Justizminister Minister des Auswärtigen und sodann Quertas Nachfolger werden. Quertas werde Anfang des kommenden Jahres zurücktreten, um den Oberbefehl der Armee gegen die Rebellen zu übernehmen.

Von der Armee.

w. Dresden, 29. Dezember. Am 1. Januar, vormittags 7 Uhr, findet militärisches Beden vom Jägerkorps des Fußartillerieregiments Nr. 19 vor der Alstädter Hauptwache, dem Königl. Schlosse und im Hofe des Taschenbergpalais, sowie vom Trompeterkorps des Artillerieregiments Nr. 12 im Hofe des Palais an der Zingendorferstraße statt.

Heer und Marine.

„Dresden“ auf der Fahrt nach Mexiko.

Riel, 28. Dezember. Der deutsche Turbinenkreuzer „Dresden“ hat gestern morgen von Riel aus die Ausreise nach den mexikanischen Gewässern angetreten. „Dresden“ löst den Kreuzer „Bremen“ auf der amerikanischen Station ab, und bleibt dort, bis der neue Kreuzer „Karlruhe“ seine Probefahrten beendet hat und dauernd die Station besetzt.

Deutsche Flugzeuge für England.

Berlin. Die deutsche Flugzeugindustrie erobert sich jetzt allmählich den englischen Markt. So hat, wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, die englische Heeresverwaltung neuerdings bei den Deutschen Flugzeug-Werken in Leipzig-Lindenthal nach den Vorschriften der deutschen Militärverwaltung gebaute Doppeldecker erworben.

Admiral Cuniberti †.

Berlin. Aus London wird gemeldet, daß Admiral Cuniberti, der Erfinder der Dreadnoughts, gestorben ist. Cuniberti hat mancherlei neue Typen von Schlachtschiffen vorgeschlagen, darunter auch den, welchen England tatsächlich im „Dreadnought“ gebaut hat.

Mißerfolge mit den französischen Kolonialtruppen.

Paris. Der Kriegsminister hat auf den Bericht des Generalstabsarztes hin beschloffen, die gegenwärtig in mehreren Städten Südfrankreichs dienenden Kreolenkontingente, die sich nicht an das Klima gewöhnen können, wieder in die Kolonien zurückzuschicken.

Die Befugnisse der französischen Militärmission in Griechenland.

Paris, 29. Dezember. „Eclair“ meldet aus Athen, daß die Befugnisse der französischen Militärmission entsprechend der Neugestaltung des griechischen Heeres beträchtlich vermehrt worden seien. Der Leiter der Mission, General Eydouz, kommandierte das Armeekorps von Athen, das ein Wafferkorps bilde und gewissermaßen als Ausbildungsschule für sämtliche Offiziere diene. Alle Regiments- und Dienstabteilungen dieses Korps, das auch die höhere Kriegsschule sowie die beiden Militärschulen umfasse, würden von französischen Offizieren besetzt und geleitet werden, ebenso würden die Kavallerie-, Genie- und Artillerietruppen in Mazedonien von den in Saloniki wohnenden Offizieren der französischen Mission besetzt werden. General Eydouz werde außer dem Befehle über das Athener Armeekorps auch die Befugnis haben, im Auftrag des Königs die übrigen Truppenteile zu besichtigen und so auf die gesamte Armee einen wirksamen Einfluß ausüben.

Neueinteilung des griechischen Heeres.

Athen. Von den durch die Neuorganisation des Heeres geschaffenen fünf Armeekorps, die sich aus 15 Divisionen von zusammen 45 Regimentern Infanterie — ohne Cavallerie — zusammensetzen, werden zwei Armeekorps in Mazedonien, eins in Epirus, eins in Athen und eins in Larissa aufgestellt werden. Von dem letztgenannten Korps werden eine Division in Larissa selbst und zwei in Süd-mazedonien stehen; eine Division wird auf Kreta und die anderen ägäischen Inseln verteilt werden.

Eine Rundgebung des Chefs der englischen Marinemission in Griechenland.

Athen, 28. Dezember. Admiral Karl Kerr, der Chef der englischen Marinemission, veröffentlicht in den Blättern ein Schreiben, worin er sagt: Nachdem der König ihm und den anderen englischen Offizieren die Ehre erwiesen habe, sie zu Offizieren der hellenischen Marine zu ernennen, möge man sie nicht als englische Marineoffiziere ansprechen, sondern als englische Offiziere der griechischen Marine, oder kurz als griechisch-englische Offiziere. Wie sich zeigt, sagt der Admiral, die Uniform der griechischen Offiziere zu tragen und um die Söhne Griechenlands zu rechnen.

Aleine Nachrichten.

Strasburg, 28. Dezember. Die vor dem Gericht der 30. Division stattfindende Verhandlung gegen Oberst v. Reuter und Leutnant Schab ist nunmehr auf den 5. Januar, vormittags 9 Uhr, angesetzt und findet im hiesigen Justizgebäude am Finkmattplatz statt. Die Verteidigung der beiden Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Grotzart-Strasburg übernommen.

Paris, 27. Dezember. Der Ministerrat beschloß in einer unter dem Vorsitz des Präsidenten abgehaltenen Sitzung, in Würdigung der Führung der gelegentlich der Einberufung ihres Jahrganges wegen Insubordination bestraften Soldaten, eine Anzahl von Erleichterungen einzutreten zu lassen.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Die Bergnugungsreisen nach Indien und Ceylon mit den Dampfern des Oesterreichischen Lloyd, die unter Leitung der Hamburger Generalagentur dieser Gesellschaft stattfinden, haben sich in diesem Jahre der besonderen Gunst des reisenden Publikums zu erfreuen. Da die vorgesehene Anzahl der Teilnehmer für die 8. Reise bereits erreicht ist und sich noch weiter ein reges Interesse für die Indienreisen zeigt, so sind noch zwei weitere Reisen ausgeschrieben worden, die am 15. Januar, bez. 15. Februar 1914 von Triest ausgehen. Die Dauer jeder dieser Reisen, bei denen die interessantesten Punkte Indiens unter sachkundiger Führung besucht werden, beträgt etwa zwei Monate. In Anbetracht dessen, daß für die Reise am 15. Januar bereits zahlreiche Nachfragen vorliegen, dürfte es sich für Interessenten empfehlen, die Prospekte baldigst bei der hiesigen Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Internationales Reisebureau Alfred Kohn, Christianstraße 11, einzufordern.

Arbeiterbewegung.

De Havre, 29. Dezember. Die ausländigen Hafenarbeiter haben beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

Schiffsnachrichten.

* Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Rhemania 26. Dez. in Turban. Tonia, nach Havanna und Mexiko, 26. Dez. in Santander, 27. Dezember weitergegangen. Armenia, 27. Dez.

in Philadelphia. Prussia 27. Dez. in Rio de Janeiro. Westwald 27. Dez. in Havanna. Bayern 27. Dez. in Antwerpen. Nimbe 28. Dez. in Madcat. Abgegangen: Almeria 24. Dez. von Tjibuti. Persepolis 26. Dez. von Tjibuti. Habesburg, nach Mittelbrasilien, 26. Dez. von Lissabon. König Friedrich August, von Buenos Aires, 26. Dez. von Montevideo. Brigada, von Ostafien, 26. Dez. von Port Said. Quadra 27. Dez. von Philadelphia. Andalusia 26. Dez. von Seattle nach Japan. Rugia 26. Dez. von Rio de Janeiro nach Bahia. Utraria, nach Benfizen, 26. Dez. von Cabiz. Steigerwald 27. Dez. von Seracruz nach Tampico. Westphalia, von Ostafien, 27. Dez. von Ken. Senegambia, nach Ostafien, 27. Dez. von Algier. Umden 27. Dez. von Kade nach Tjingtau. Bermuda, nach Ostafien, 27. Dez. von Sabang. Goldenfels 28. Dez. von Tjingtau. Gbatana, von

Berfen, 28. Dez. von Nalta. Antonina, nach Havanna und Mexiko, 28. Dez. von Cuzhaven.

* Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Scager Straße 49.) Gessel 26. Dez. in New York. Grefeld 26. Dez. von Hunsal. Terflinger 26. Dez. in Antwerpen. Bieten 26. Dez. Gibraltar passiert. Pofen 26. Dez. in Surg. Prinz Citel Friedrich 26. Dez. von Algier. Coblenz 27. Dez. von Hongkong. Brandenburg 26. Dez. von Philadelphia.

Kgl. Gymnasium in Wurzen.

Anmeldungen für die Opaufnahme nimmt der Rektor am 19., 20. und 26. Januar von 11 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer entgegen. Beizubringen sind Geburts- oder Taufschein, der letzte Impfschein und das letzte Schulzeugnis. Persönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht. Die beiden Primen werden voraussichtlich von Ostern ab in sprachlich-historische und mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilungen geteilt. Schülerinnen finden von Untertertia ab unter besonderen Bedingungen Aufnahme. Empfehlenswerte Pensionen können nachgesehen werden. 9575

Die Direktion.

Königliche Gewerbe-Akademie in Chemnitz.

Abteilungen für Maschinen-Ingenieure und Ingenieure der chemischen Technik. Kummelzeit 1. Januar bis 15. Februar. 9583

Königliche Maschinenbau-Schule in Chemnitz.

Kummelzeit der Abteilungen für Kraft- und Werkzeugmaschinen 1. Januar bis 15. Februar. 9582

Dr. Clemm,

Spezialarzt für Verdauung und Stoffwechsel, zieht von Dierier Straße 5 nach Kammstraße 15 um.

Tageskalender Dienstag, 30. Dezember.

Königl. Opernhaus.

Madame Butterfly. Tragödie einer Japanerin in drei Akten. Musik von Giacomo Puccini. Butterfly: M. Koff, Fürst Yamadori: J. Banti, Suzuki: J. Terzani, Onkel Bouze: E. Arnold, Kate Pinkerton: E. Stünzner, Yafuhide: M. Kratina, W. P. Pinkerton: F. Soot, Kaiserl. Kommissär: R. Büffel, Sharpless, Konsul: D. Rador, Die Mutter: G. Sacke, Goro, Kalfoko: H. Häbiger, Die Base: G. Freund (Mittlere Preise). — Anfang 8 Uhr. Ende gegen 1/11 Uhr. Mittwoch: Jar und Zimmermann. Anfang 1/6 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Der lebende Leichnam. Drama von Leo Tolstol. Geodor Protasow: A. Meyer, (Fedja) P. Wiede, W. Jip, Ufa, seine Frau: W. Berden, E. Lewinsky, Meiner Knabe der beiden: A. Eggermann, W. Häbler, O. J. Schaffer, N. Roenneke, Anna Pawlowna: G. Salbach, D. Wahlberg, Rarenin: E. Lindner, L. Reichert, Anna Dmitrijevna: M. Weidtreu, G. Heibler, Fürst Andrejew: H. Mehnert, W. Gung, Wodanessendy: H. Opel, E. Huff, Nofcha: W. Fein, P. Prödt, Iwan Katarowitsch: W. Höbner, J. D. Müller, Katakha Zwanowna: J. A. Möbinger, Eine Jägerin: P. Paulsen, M. Kremow, H. Dietrich, Stachow: H. Dietrich, Waffenschw. mow: D. Jäger, Korotkow: W. J. Jaebide, G. Jäger, C. Jaebide. Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Mittwoch: Krijs-Phris. Anfang 7 Uhr.

Albert-Theater.

Atrobaten. Ein Stück Ichnusleben in vier Akten von Paula Basy und Hermann Stein. Anfang 1/9 Uhr. Mittwoch: Tod und Leben. Der Arzt seiner Ehre. Anfang 7 Uhr.

Residenztheater.

Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Räuberz. Beinhachtmärchen in acht Bildern von Carl Witt. Musik von Fr. Karolanyi. Ende gegen 6 Uhr. — Abends 8 Uhr: Wie einst im Mai. Große Fosse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Rudolf Bernauer und Rudolf Schauer. Musik von Walter Kollo und Billy Bredschneider. Mittwoch (nachm. 3 u. abends 1/8 Uhr): Dieselben Vorstellungen.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidendank, Geeststraße 5 (Telephon 29293).

Centraltheater.

Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Jung Habrecht und das Silberprinzchen. W. Ichnusmährchen. — Abends 8 Uhr: Varietévorfstellung.

Wittwoch: Geschlossen.

Spielplan. Donnerstag nachmittags 1/4 Uhr: „Jung Habrecht und das Silberprinzchen“, abends 1/8 Uhr Operetten-Premiere: „Die Kino-Königin“. Freitag, Sonnabend und Sonntag nachmittags 1/4 Uhr und abends 8 Uhr: Dieselben Vorstellungen.

Viktoria-Salon. Varietévorfstellung, 3 (Sonntag auch 4) Uhr.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Ludweis Wobran Brandeis Meistl Leitmeritz Anfang Dresden 28. Dez. — 6 + 30 + 51 + 45 + 51 + 76 — 60 29. Dez. — 2 + 30 + 53 + 45 + 55 + 80 — 64

Für den 1. Januar oder 1. Februar 1914 wird ein älterer Schreiber als **Hilfsbedient** in die **Königl. Oberförsterei Kuerbach i. S.** gesucht. Angebote und Zeugnisse sind dahin zu richten. 9574

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein **Expedit**, nicht unter 18 Jahr alt, Anfangsgehalt 900 M. In Polizei- und Neben- sowie Kasernen erfahren Bewerber wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen **sofort** einreichen. Dirigt b. Postchappel, den 24. Dezember 1913. 9583

Stügel, Gemeindevorstand.

F. A. Katzsche Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Holzlieferant. Beste Fabrikate. 119 Tel. 6007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

Bei der diesjährigen planmäßigen Auflösung von Schulschulden der unter dem 1. November 1906 aufgenommenen Anleihe des Landesvereins für Wohlfahrts-Einrichtungen zum Besten sächsischer Staatsbeamten, deren Angehörigen und Hinterbliebenen, nach der Zahlung vom 1. Juli 1911 „Landesverein sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrts-Einrichtungen“ genannt, sind folgende Nummern gezogen worden: 29, 34, 36, 43, 46, 55, 76, 104, 105, 114, 131, 133, 155, 158, 166, 176, 188, 192, 208, 212, 218, 227, 236, 262, 293, 310, 348, 362, 366, 373, 407, 412, 415, 417, 420, 428, 454, 483, 503, 521, 533, 549, 566, 577, 583, 585, 597, 610, 620, 649, 678, 680, 711, 713, 721, 725, 738, 739, 744, 752, 769, 772, 789, 811, 846, 853, 879, 881, 906, 923, 926, 937, 962, 967, 985, 1013, 1037, 1040, 1053, 1061, 1100, 1111, 1121, 1122, 1127, 1135, 1146, 1157, 1168, 1174, 1185, 1194, 1208, 1211, 1257, 1296, 1320, 1344, 1364, 1387.

Die auf diese Schulschulden entfallenden Beiträge von je 38 M. 10 Pf., einschließlich Zinsen, werden gegen Rückgabe der Schulschulden vom Januar 1914 ab in unserer Geschäftsstelle, Waisenhausstraße 34, II, während der Geschäftsstunden von 9—1 und 4—7 Uhr zurückgezahlt.

Dresden, am 29. Dezember 1913. 9573
Der Vorstand des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrts-Einrichtungen.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Friedrich Carl Fehm v. Jedlig u. Keuflich in Herischdorf im Riesengeb.

Verlobt: Hr. Kaufmann Hermann Schmidt mit Fräulein Margarete Kühnemann in Dresden-Walddorf; Hr. Ingenieur Erich Kloppe mit Fräulein Margarete Wischel in Dresden-Saarbrücken; Hr. R. Fr. Oberförster Carl Huber in Stolz i. Pom. mit Fräulein Elisabeth Wiede in Dresden; Hr. Oskar Wilsch in Charlottenburg mit Fräulein Margarete Trips in Dresden; Hr. Justus Henschel in Großhau i. S. mit Fräulein Lotte Lange in Plauen i. B.

Verstorb: Hr. Prof. Dr. Oskar Kempich in Dresden mit Frau Doris verm. geb. Wappler geb. Hennig in Freiberg; Hr. Hauptmann Waldemar Ritter v. Branner mit Fräulein Selma Nhemann in Leut. 9576

Geboren: Hr. Privatrat Carl Heinrich Hauke (75 J.) in Dresden; Hr. Kommerzienrat Hermann Gheert (70 J.) in Schöndorf; Hr. Kaufmann Carl Rudolph Pascher (61 J.) in Freiberg; Hr. Heinrich Witten, Verlagsbuchhändler in Dresden-Walddorf (59 J.); Hr. Ernst Lutz (56 J.) in Dresden; Frau Polizeidirektor Alma Bachmann, geb. Tröger (55 J.) in Dresden; Hr. Dr. Carl Nische, Chemiker in Dresden (22 J.); Frau Bertha Marie Luise verm. Günther, geb. Anbrecht in Dresden-N.; Hr. Adolf Arthur Schuler, Bautechniker (24 J.) in Dresden; Fräulein Luise Thum (51 J.) in Leipzig-Sellerhausen; Fräulein Helme Heime (22 J.) in Leipzig; Hr. Ernst Robert Frenkel Kaiserl. Baubdirektor in Leipzig; Hr. Oskar Winkler (35 J.) in Plauen i. B.; Fräulein Martha Wollarth in Plauen i. B.; Hr. Oskar Emanuel Hohlen, K. S. Wirtvorsteher in Uger; Fräulein Marie v. Wedel geb. Wörlin v. Bunt (59 J.) in Weimar; Hr. Generalleutnant J. D. Fedor v. Berden in Gunglau bei Allenstein, O. P.

Soennecken's Umleg-Kalender
Die besten Notiz- u. Termin-Kalender
Fein polierte Holzplatte Nr. 253 19x12 cm M. 2.50
F. d. Damenkreistisch: Nr. 744 14x10 cm M. 2.50
Kleinformatig
F. SOENNECKEN
BONN
Berl. Taubstr. 16
Leipzig Markt 1
Telephon
erhältlich
9186

Taler
-Sammlung, dar. Seltenheiten, sof. bill. zu verkaufen.
K. Kube, Berlin, Wilhelmstr. 31.

Brillanten
Perlen, Gold
Platin, Silber kauft u. verkauft
Schmied, Amalienstr. 1, GutsMuths-Werke
590

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund Sachsenpflichtung.

Wenigstlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Auskunftsstelle über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eichen der Armeehauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Landesgeschäftsstelle u. Dresdner Geschäftsstelle:
Eisenstraße 79.
Telephon 5307.
Als Adresse genügt:
„An die Sachsenpflichtung“

Verlobungs- Specialität
Hochzeit's Menü
Non-tisch-Tanz
Karten
Mollath's
Mollath's
Mollath's
2582

Dresdner Hofbrauhaus-Lager
besonders bevorzugt.
Jetzt 1913

Villa
Dresden oder Blasewitz, Weißer Hirsch, Lohausweg, 10 bis 12 Zimmer, außerdem reichliche Dienerschafts- u. Wirtschaftsräume, Stallung u. Kutschwohnung oder Garage, ruhige Lage, Garten, für 20 Personen zu mieten eventuell kaufen gesucht.
Offerten mit Preis, genaue Angabe der einzelnen Räume, womöglich Grundriß, baldigst erbeten.
9584
Ludwig Richterstr. 7 III, rechts.

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Erste und älteste Annoncen-Expedition
Dresden, Wilmarsk 6, L. höchste Habatte.

Die Geburt einer Tochter zeigen sehr erfreut an
Regierungsamtmann **Dr. Hans Sievert**
Louise Sievert geb. Abée.
Dresden, George Bährstr. 14,
am 27. Dezember 1913. 9576

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes sage ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen meinen
aufrichtigsten und tiefgefühlten Dank.
Dresden, im Dezember 1913.
Sophie Freifrau von Miltau
geb. Jenny. 9572

Mannigfaltiges.

Dresden, 29. Dezember.

Infolge Ablebens Ihrer Königl. Hoheit der Frau Gräfin-Witwe von Hohenzollern wird der von Ihren Erbkinder dem Hrn. Staatsminister Grafen Vitzthum v. Eckardt und der Frau Gräfin Vitzthum v. Eckardt am Montag, den 5. Januar anberaumte Rout nicht an diesem Tage, sondern am Montag, den 12. Januar, abends 7/9 Uhr stattfinden. Die bereits zugestellten Einladungen sind als für letzteren Tag ergangen anzusehen. Keiner wird abgelegt.

Ihre Excellenz Frau Gräfin Vitzthum v. Eckardt wird Dienstag, den 13. und 20. Januar, 3. und 10. Februar, sowie am Montag, den 23. Februar, nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Ministerhotel, Seestr. 18, I., weiteren Empfang abhalten.

Er. Excellenz der Kaiserl. und Königl. Österreichisch-ungarische Gesandte Hr. v. Braun ist aus Athen eingetroffen und hat die Leitung der Gesandtschaft in Dresden übernommen. Hr. v. Braun hat für längere Zeit im Hotel „Europäischer Hof“ Wohnung genommen.

Der neuernannte Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Dresden, Hr. Leo Allen Bergholz, hat die Führung der Geschäfte des Generalkonsulats übernommen.

Der Deutsche Wehrverein (Ortsgruppe Dresden) veranstaltet Sonnabend, den 3. Januar, 7/9 Uhr, im „Palmengarten“ einen Unterhaltungsabend unter Mitwirkung der Klavierpädagogin Frä. Clara Degener aus Hannover, der Geigerin Frä. Juanita Prodmann und des Norddeutschen Lloyd in Bremen, vertreten durch einen seiner Offiziere, der einen Lichtbildvortrag hält: „Eine Reise mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach Ostasien und den Südpoleiseln“.

Die Aushandlung von Geldprämien an 16 Kutscher und zwei Kutschknechte, die sich durch eine besonders gute Pflege ihrer Tiere ausgezeichnet haben, fand vor einigen Tagen im Sitzungssaal des neuen Dresdner Tierfugvereins auf der Seestraße statt.

Im Kunstsalon Emil Richter, Prager Str. 13, findet augenblicklich eine Ausstellung von Entwürfen für Siegelmarken „Müller Extra“ statt, auf die alle Liebhaber dieses modernen Sports hingewiesen sein mögen. Die etwa 1800 Entwürfe von vielen bekannten Künstlern Deutschlands haben überall, wo sie bis jetzt ausgestellt waren, Aufsehen erregt. Da die Ausstellung bereits für andere Städte weiter verpfändet ist, so können die Entwürfe nur bis Montag, den 5. Januar 1914, hier bleiben.

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Wehrvereins hat gegen einen Antrag zur Begründung einer Jugendabteilung erlassen, der ausschließlich die Vorbereitung für den militärischen Dienst durch körperliche Ausbildung und Unterricht in die Hand nehmen wird. Die Jugendabteilung soll sich ausschließlich aus jungen Leuten zwischen 12 und 19 Jahren, also von Schülern der höheren Klassen der Volksschulen anrechnen bis zu Schülern der höchsten Klassen der höheren Schulen zusammensetzen.

Der Königl. Sächsische Militärverein „Kaiserl. Marine“ beginnt mit dem Jahre 1914 ein Unternehmen, das die Fürsorge für Marineoffiziere ins Leben rufen soll. Der Zweck dieser Fürsorge ist, unsere Marineoffiziere und alle jungen Männer, die der deutschen Kriegs- oder Handelsmarine beizutreten wollen, vertraut zu machen mit der deutschen Marinegeschichte, mit der Organisation unserer Flotte, mit dem Dienst bei den einzelnen Marineteilen; es soll ferner über die verschiedenen Laufbahnen in der Kaiserl. Marine gesprochen werden und über alle Fragen, die unsere künftige Dresdener Seemannschaft interessieren. Das Ehrenpräsidium der Fürsorge hat Hr. Konteradmiral z. D. Wischke übernommen; er wird am 22. Januar n. J. abends 7/9 Uhr im Saale des Hotel „Stadt Petersburg“, An der Frauenkirche 3, I., den ersten Vortrag (mit Lichtbildern) halten über: „Einkleben in Leben und Wehen unserer Flotte.“ Alle jungen Männer Dresdens, die sich dem seemannischen Dienst oder Beruf widmen wollen, werden hierdurch zu diesem Vortrage herzlich eingeladen. Es soll noch bemerkt werden, daß bei genügender Beteiligung im Sommer auch praktische Übungen unter Leitung des Hrn. Korvettenkapitäns z. S. W. Schmidt geplant sind. Schriftliche und mündliche Anmeldungen nehmen entgegen: Dr. Marx, Medizinalrat d. M. Dr. med. Konrad Vogt, Striecher Straße 11, I., und Dr. Inspektor Rudolf Müller, Alsterstraße 1.

Der Verein für christozentrischen Religionsunterricht“ versammelte am Sonnabend im Weissen Saale der „Drei Raben“ seine Mitglieder zu einer Weihnachtsfeier, die sehr stimmungsvoll verlief und reichen künstlerischen Genuss bot. Unter den Ehrenvätern bemerkte man Hr. D. Graf Vitzthum v. Eckardt und Hr. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. v. H. In Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Weihnachtsansprache, gehalten vom Hrn. Kirchenrat Robert Dresden. Seiner patenden, zu Herzen gehenden Rede stellte er die Leitsprüche voran: Christus, das Licht der Welt. Christus ist die Sonne, von der eine Strahlenfülle ausgeht. Der Heiland hat Licht gebracht in alle Finsternis. Wir erkennen es, wenn wir in die Ferne oder hinein sehen in das Volksleben bis in seine tiefsten Tiefen. Hervorragende Künstler hatten ihre Kunst in den Dienst des Vereins gestellt. Die großartigen Violinvorträge des Hrn. Königl. Konzertmeisters Bartlich, die vorzüglichen Orgelkonzerte des Hrn. D. Graf Vitzthum v. Eckardt, die wertvollen und die erhellenden Gesänge der Konzertängerin Frä. Knipfel fauonen reichen Beifall. Die Begleitung spielte in ausgezeichneter Weise Hr. Königl. Musikdirektor Grundmann. — Dem offiziellen Teile folgte ein ungezwungenes, geselliges Beisammensein, wobei noch eine Reihe vorzüglicher, künstlerischer Vorträge gehalten wurde.

Für die Volksmusik zu der Kustria-Redoute am 19. Januar 1914 wird unter den vorgesehenen fünf Kapellen die 50 Mann starke Militärmusik des R. und K. Infanterieregiments Nr. 42, Herzog von Cumberland, mitwirken. Dieser Kapelle geht als einer der besten

Österreichischen Militärmusiken ein großer Ruf voraus. Eintrittskartenbestellungen beim Österreichisch-ungarischen Hilfsverein, Dresden, oder durch die Zeichnungslisten in den Banken erbeten.

Sechzig Jahre sind vergangen, das Hotel Bellevue seine Pforten öffnete, ein Jubiläum, das all die Tausende interessieren wird, die hier ein- und ausgehen, namentlich die Fremden, die ja zumeist Gelegenheit haben, das Haus zu Tages- und Nachtzeiten kennen zu lernen und den in ihm herrschenden Betrieb zu beobachten. Sie alle werden erkennen, daß dieses Hotel trotz des sechzigjährigen Alters keinerlei Spuren eines über ein halbes Jahrhundert hinausgehenden Betriebes trägt, sondern munterhaft in seinen allen modernen Anforderungen entsprechenden Einrichtungen dasteht. Allerdings hat der vor einigen Jahren umfassende Umbau das Hotel nach innen und außen wesentlich verbessert und verschönert, indem es ein Vergnügen ist, durch Hallen, Säle und Wohnräume zu wandern, die Terrassen und den Garten zu betreten und die praktisch angelegten und schön ausgestatteten Räume auf sich wirken zu lassen. Kunst und Technik, Schlichtheit und Bornehmtheit, Gediegenheit und Eleganz haben sich vereinigt, dem Hotel in dieser bevorzugten Lage am Elbstrom und Opernplatz den Stempel des Weltstädtischen aufzudrücken. In Direktor Koenigsfeld besitzt das Hotel einen ebenso umsichtigen als tüchtigen Direktor, dem es in erster Linie zu verdanken ist, wenn das Hotel jetzt im Jubiläumsjahre schöner und moderner dasteht denn je.

Im Viktoria-Salon ist morgen, Dienstag, das Abschiedsauftreten sämtlicher Künstler. Am Silvesterabend ist die einmalige Vorstellung der bekannten „Dresdner Viktoriajäger“ mit zum größten Teil neuem Programm. Am Neujahrstag finden zwei Erstvorstellungen mit neuen Kräften statt, an deren Spitze die weltberühmten „12 Tango-Tänzerinnen“ stehen. Außerdem wird eine Reihe weiterer hervorragender Künstler auftreten. Im Theatertunnel wird auf allgemeines Verlangen das vorzügliche Ensemble „Siele“ für Januar weiterverpflichtet, am Neujahrstag beginnt die Vorstellung nachmittags 7/9 Uhr mit gänzlich neuem Programm.

Eine Reihe Postkarten mit neuen militärischen Bildern, Schlachtenjagen und Gruppen von Mannschaften und Offizieren der verschiedenen Regimenter aller deutschen Bundesstaaten, entworfen und ausgeführt von dem bekannten Dresdner Militärmaler Carl Hendel liegen uns vor. Außerdem hat Carl Hendel wiederum neue Kasino- und Regimentsgeschichtsblätter und militärische Erinnerungsbilder gemalt. Das Wesentliche der hiesigen Soldatenspiele liegt nicht in ihrem künstlerischen Werte, sondern in der völlig getreuen Wiedergabe aller militärischen Einzelheiten, insbesondere der Uniformen, Abzeichen, Fahnen etc. Umfassende Kenntnis der Uniform- und Kostümkunde und der Kriegsgeschichte befähigen Hendel besonders, seiner doppelten Aufgabe als Maler und Militärgeschichtler gerecht zu werden. Durch jährliche Studienreisen zu den Archiven und Truppen des Reiches wird er auf dem Laufenden gehalten. Seine verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Militärfunde ist schon vielfach von Offizieren in höheren Stellungen anerkannt worden.

Vor der fünften Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts begann heute die auf mehrere Tage anberaumte Verhandlung gegen den Steinmetzmeister Friedrich Karl Welsch wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz vom 20. April 1892 und das Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juni 1909. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Kraner, die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Justizrat Komandt, die Verteidigung hat Rechtsanwalt Dr. Rip übernommen. Es sind 29 Zeugen und 3 Sachverständige vorgeladen. Der 39 Jahre alte, aus Penzig gebürtige, bisher unbefristete Angeklagte ist beschuldigt, zu Pirna am 14. Januar 1910 als Geschäftsführer der Bau- und Grundstücks-Gesellschaft m. b. H. in Stammkapital in das Handelsregister dem Gerichte hinsichtlich der Einzahlung auf die Stammeinlage wesentlich falsche Angaben gemacht zu haben. Er wird ferner beschuldigt, zu Dresden von Mitte Juli bis Mitte November 1911 als Geschäftsführer der Gesellschaft, obwohl deren Zahlungsunfähigkeit eingetreten war, den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens unterlassen zu haben. Weiter wird ihm zur Last gelegt, in Dresden seit 21. Juni 1909 als Geschäftsführer der zur Führung von Bauarbeiten verpflichteten Gesellschaft, über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist und deren Gläubiger, soweit sie zu den auf Grund von Wert-, Dienst- und Lieferungsverträgen an der Herstellung der von der Gesellschaft unternommenen Neubauten beteiligten Personen gehören, zur Zeit der Konkursöffnung benachteiligt waren, die vorgeschriebenen Baubücher überhaupt nicht oder so unordentlich geführt zu haben, daß sie keine genaue Übersicht, insbesondere über die Verwendung der zur Befreiung der Baukosten eingeherrten Mittel gewähren.

Aus dem Polizeiberichte. Ein Anhänger Mitte dieses Monats abhanden gekommen. Mitteilungen werden an das Fundamt der Kgl. Polizeidirektion erbeten.

Die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufen im November d. J. wird in der Statistik über die Geschäftsergebnisse der 57 Dresdner Arbeitsnachweise wie folgt dargestellt: Die Metallverarbeitung hatte 2510 männliche und 37 weibliche arbeitssuchende Personen, denen nur 227 bez. 9 offene Stellen gegenüberstanden; die Holzindustrie 1051 männliche Arbeitssuchende und 275 offene Stellen, das Bekleidungs-gewerbe 543 männliche und 1612 weibliche Arbeitssuchende gegenüber 175 bez. 12 offenen Stellen, die Lederindustrie 287 männliche Arbeitssuchende mit 35 offenen Stellen, das Poligraphische Gewerbe 293 männliche und 71 weibliche Arbeitssuchende mit 169 bez. 87 offenen Stellen, das Verlags-gewerbe 225 männliche und 1 weibliche Arbeitssuchenden mit 48 offenen Stellen für erstere. In der Nahrungs- und Genussmittelbranche meldeten sich 469 männliche und 6 weibliche Arbeitssuchende, während die Zahl der offenen Stellen 601 und 7 betrug, darunter freilich 324 Ausschüsse für männliche Personen auf 1 Tag. Im Beherbergungs- und Gastwirthschaftsgewerbe wurden 1190 männliche und 1256 weibliche Arbeitssuchende gezählt, für die 895 bez. 774 offene Stellen zur Verfügung standen, darunter 760 bez. 464 Ausschüsse für 1 Tag. Für häusliche

Dienste meldeten sich 839 männliche und 1067 weibliche Arbeitssuchende, während die Zahl der offenen Stellen 650 bez. 1849 betrug, darunter 550 bez. 1507 für vorübergehende Dienstleistungen.

Blasewitz. Der Festsaal des Realgymnasiums zu Blasewitz ist um einen wertvollen wie künstlerisch vollendet schönen Wandfresko bereichert worden: ein 10 1/2 m breites und 5 1/2 m hohes Wandgemälde „Gymnasion“ des Kunstmalers Oswald Galle, dessen Entwurf im vorigen Jahre vom Akademischen Räte für die Ausführung angenommen worden war. Die Kosten des Gemäldes sind vom Königl. Sächsischen Kunstfonds, ein Teil von der Gemeinde Blasewitz gedeckt worden. Das Bild paßt sich sehr glücklich der Architektur des Festsaales an, und gewinnt dadurch an Wert. Um den Genuss dieses Kunstwerkes zu erhöhen, hat sich der Gemeinderat dazu entschlossen, den bisherigen großen Gas-Kronleuchter des Festsaales durch elektrische Beleuchtung zu ersetzen. Am 20. Dezember d. J. wurde das Wandgemälde vom Akademischen Räte besichtigt und als eine der besten Arbeiten dieser Art bezeichnet; am Nachmittag des 22. Dezember sprach der Festsaal erstmalig im elektrischen Lichte, und das wohlgelungene Kunstwerk wurde der Schülerschaft durch Hrn. Rektor Prof. Dr. Börner erläutert. Nach Neujahr soll weiteren Kreisen Gelegenheit geboten werden, an noch zu bestimmenden Tagen das Gemälde, eine Sehenswürdigkeit für Blasewitz, zu besichtigen.

Aus Sachsen.

Am 28. und 29. März n. J. bezieht das 3. Feldartillerieregiment Nr. 32 in seiner Garnison Riesa die Feier seines 25jährigen Bestehens. Dazu werden alle ehemaligen Angehörigen des Regiments aufs herzlichste eingeladen. Die Feier wird wie folgt verlaufen: Am Sonnabend, den 28. März, von mittags ab Einholen der ankommenden ehemaligen 32er durch die Regimentsmusik; Marsch der ankommenden Abteilungen nach dem Hotel Höpfer, wo durch die Riesaer Militärvereine die Quartierverteilung erfolgt; abends 8 Uhr Festkommers im Hotel zum Stern. Am Sonntag, den 29. März, vormittags 11 Uhr Festgottesdienst mit anschließender Parade, Stellen dazu vor den Standortieren der besten Batterien, die bei Ankunft auf dem Bahnhof bez. bei der Quartierverteilung bekannt gegeben werden; mittags 12 Uhr Reiterpiele im Reithaus des Regiments, zu denen Sr. Majestät der König Allerhöchstdenckselben erschienen zugesagt hat; 7/9 Uhr nachmittags Speisung der ehemaligen Angehörigen des Regiments in der Kaserne; abends 8 Uhr Festlichkeiten der einzelnen Batterien mit ihren ehemaligen Angehörigen in verschiedenen Lokalen Riesa. Anmeldungen zur Beteiligung an diesem Feste sind bis 15. Februar n. J. an das Geschäftszimmer zu Riesa (Jubiläumsausschuss) zu richten. Der Festbeitrag einschließlich Jubiläumsgeldes ist auf nur 1 M. festgelegt. Ohne Abzeichen ist der Zutritt zu den Veranstaltungen nicht erlaubt. Mit den Anmeldungen werden auch Bestellungen auf die von Hrn. Oberstleutnant z. D. Häbner neuverfasste Regimentsgeschichte (Preis 2 M.) erteilt. Ferner ersucht das Regiment die Herren Teilnehmer, die Militärpässe bei sich führen zu wollen.

Leipzig, 28. Dezember. † In der Nacht zum 27. Dezember ist in Leipzig der Leiter der Reichsbank-Direktion Leipzig, Bankdirektor Ernst Frankel, im Alter von 60 Jahren gestorben. Frankel, der als hervorragender Bankfachmann galt, hat seit Jahrzehnten in den Diensten der Reichsbank gestanden und ist u. a. in Frankfurt a. M., Wülheim a. d. R., Kustrin, Weerame und Chemnitz tätig gewesen. Auf den seitdem Leipziger Posten wurde er am 1. April 1909 von Chemnitz aus berufen, wo er Vorsteher der dortigen Reichsbankstelle gewesen war.

Johanngeorgenstadt, 28. Dezember. Der 19jährige Gendarm Carl Ludwig aus Albersode bei Aue wird seit längerer Zeit vermisst. Er ist von seiner Arbeitsstelle in Altmittweida ohne Abmeldung und unter Zurücklassung der Ausweispapiere spurlos verschwunden. Einem Gerücht nach soll er in die Hände von Wörbern für die französische Fremdenlegion gefallen und verschleppt worden sein.

pl. Freiberg i. Sa., 28. Dezember. In der hiesigen Gasanstalt wurde gestern in der dritten Nachmittagsstunde der im Kohlenstücken mit der Bedienung der automatischen Kohlenabladung beauftragte Arbeiter Gunico von hereinbrechenden Kohlenmassen erschlagen. Die herbeigerufene Feuerwehr vermochte nach dreißigminütiger angestrengter Tätigkeit den Verunglückten nur als Leiche zu bergen. Gunico war seit einem halben Jahre verheiratet.

Leipzig, 28. Dezember. † In der Nacht zum 27. Dezember ist in Leipzig der Leiter der Reichsbank-Direktion Leipzig, Bankdirektor Ernst Frankel, im Alter von 60 Jahren gestorben. Frankel, der als hervorragender Bankfachmann galt, hat seit Jahrzehnten in den Diensten der Reichsbank gestanden und ist u. a. in Frankfurt a. M., Wülheim a. d. R., Kustrin, Weerame und Chemnitz tätig gewesen. Auf den seitdem Leipziger Posten wurde er am 1. April 1909 von Chemnitz aus berufen, wo er Vorsteher der dortigen Reichsbankstelle gewesen war.

Johanngeorgenstadt, 28. Dezember. Der 19jährige Gendarm Carl Ludwig aus Albersode bei Aue wird seit längerer Zeit vermisst. Er ist von seiner Arbeitsstelle in Altmittweida ohne Abmeldung und unter Zurücklassung der Ausweispapiere spurlos verschwunden. Einem Gerücht nach soll er in die Hände von Wörbern für die französische Fremdenlegion gefallen und verschleppt worden sein.

pl. Freiberg i. Sa., 28. Dezember. In der hiesigen Gasanstalt wurde gestern in der dritten Nachmittagsstunde der im Kohlenstücken mit der Bedienung der automatischen Kohlenabladung beauftragte Arbeiter Gunico von hereinbrechenden Kohlenmassen erschlagen. Die herbeigerufene Feuerwehr vermochte nach dreißigminütiger angestrengter Tätigkeit den Verunglückten nur als Leiche zu bergen. Gunico war seit einem halben Jahre verheiratet.

Leipzig, 28. Dezember. † In der Nacht zum 27. Dezember ist in Leipzig der Leiter der Reichsbank-Direktion Leipzig, Bankdirektor Ernst Frankel, im Alter von 60 Jahren gestorben. Frankel, der als hervorragender Bankfachmann galt, hat seit Jahrzehnten in den Diensten der Reichsbank gestanden und ist u. a. in Frankfurt a. M., Wülheim a. d. R., Kustrin, Weerame und Chemnitz tätig gewesen. Auf den seitdem Leipziger Posten wurde er am 1. April 1909 von Chemnitz aus berufen, wo er Vorsteher der dortigen Reichsbankstelle gewesen war.

Johanngeorgenstadt, 28. Dezember. Der 19jährige Gendarm Carl Ludwig aus Albersode bei Aue wird seit längerer Zeit vermisst. Er ist von seiner Arbeitsstelle in Altmittweida ohne Abmeldung und unter Zurücklassung der Ausweispapiere spurlos verschwunden. Einem Gerücht nach soll er in die Hände von Wörbern für die französische Fremdenlegion gefallen und verschleppt worden sein.

pl. Freiberg i. Sa., 28. Dezember. In der hiesigen Gasanstalt wurde gestern in der dritten Nachmittagsstunde der im Kohlenstücken mit der Bedienung der automatischen Kohlenabladung beauftragte Arbeiter Gunico von hereinbrechenden Kohlenmassen erschlagen. Die herbeigerufene Feuerwehr vermochte nach dreißigminütiger angestrengter Tätigkeit den Verunglückten nur als Leiche zu bergen. Gunico war seit einem halben Jahre verheiratet.

Leipzig, 28. Dezember. † In der Nacht zum 27. Dezember ist in Leipzig der Leiter der Reichsbank-Direktion Leipzig, Bankdirektor Ernst Frankel, im Alter von 60 Jahren gestorben. Frankel, der als hervorragender Bankfachmann galt, hat seit Jahrzehnten in den Diensten der Reichsbank gestanden und ist u. a. in Frankfurt a. M., Wülheim a. d. R., Kustrin, Weerame und Chemnitz tätig gewesen. Auf den seitdem Leipziger Posten wurde er am 1. April 1909 von Chemnitz aus berufen, wo er Vorsteher der dortigen Reichsbankstelle gewesen war.

Johanngeorgenstadt, 28. Dezember. Der 19jährige Gendarm Carl Ludwig aus Albersode bei Aue wird seit längerer Zeit vermisst. Er ist von seiner Arbeitsstelle in Altmittweida ohne Abmeldung und unter Zurücklassung der Ausweispapiere spurlos verschwunden. Einem Gerücht nach soll er in die Hände von Wörbern für die französische Fremdenlegion gefallen und verschleppt worden sein.

pl. Freiberg i. Sa., 28. Dezember. In der hiesigen Gasanstalt wurde gestern in der dritten Nachmittagsstunde der im Kohlenstücken mit der Bedienung der automatischen Kohlenabladung beauftragte Arbeiter Gunico von hereinbrechenden Kohlenmassen erschlagen. Die herbeigerufene Feuerwehr vermochte nach dreißigminütiger angestrengter Tätigkeit den Verunglückten nur als Leiche zu bergen. Gunico war seit einem halben Jahre verheiratet.

Leipzig, 28. Dezember. † In der Nacht zum 27. Dezember ist in Leipzig der Leiter der Reichsbank-Direktion Leipzig, Bankdirektor Ernst Frankel, im Alter von 60 Jahren gestorben. Frankel, der als hervorragender Bankfachmann galt, hat seit Jahrzehnten in den Diensten der Reichsbank gestanden und ist u. a. in Frankfurt a. M., Wülheim a. d. R., Kustrin, Weerame und Chemnitz tätig gewesen. Auf den seitdem Leipziger Posten wurde er am 1. April 1909 von Chemnitz aus berufen, wo er Vorsteher der dortigen Reichsbankstelle gewesen war.

Johanngeorgenstadt, 28. Dezember. Der 19jährige Gendarm Carl Ludwig aus Albersode bei Aue wird seit längerer Zeit vermisst. Er ist von seiner Arbeitsstelle in Altmittweida ohne Abmeldung und unter Zurücklassung der Ausweispapiere spurlos verschwunden. Einem Gerücht nach soll er in die Hände von Wörbern für die französische Fremdenlegion gefallen und verschleppt worden sein.

pl. Freiberg i. Sa., 28. Dezember. In der hiesigen Gasanstalt wurde gestern in der dritten Nachmittagsstunde der im Kohlenstücken mit der Bedienung der automatischen Kohlenabladung beauftragte Arbeiter Gunico von hereinbrechenden Kohlenmassen erschlagen. Die herbeigerufene Feuerwehr vermochte nach dreißigminütiger angestrengter Tätigkeit den Verunglückten nur als Leiche zu bergen. Gunico war seit einem halben Jahre verheiratet.

Finanzpolitik schließt der Haushaltsplan nicht ungünstig ab, sodaß mit dem bisherigen Anlagenlage auch 1914 wieder auskommen ist. — Die Wiederverpflichtung des kürzlich auf Lebenszeit gewählten Oberbürgermeisters Haupt erfolgt morgen, Dienstag mittags, in einer Sitzung des Gesamtrates durch Hrn. Kreisshauptmann Dr. Krug v. Ribba.

a. Frankenberg. Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde Frankenberg auf das Jahr 1914, der von den städtischen Kollegien in gemeinsamer Sitzung genehmigt wurde, schließt mit 479 000 M. Zur Deckung des Fehlbetrags werden 70 000 M. aus dem Betriebsvermögen genommen, 223 000 M. sind durch Gemeindefinanzen aufzubringen, was mit dem bisherigen Steuerfahse gut möglich ist. Der Hauptanteil der Summen entfällt auf die Schulen. Das Gaswerk bringt über 20 000 M. Reingewinn, der Betriebsüberschuß des Elektrizitätswerkes in Höhe von über 100 000 M. wird noch zu Tilgungen, Abschreibungen und Rücklagen verwendet.

rd. Jittau. Am 1. Januar 1914 wird in Oberherwigsdorf (Amtshauptmannschaft Jittau) eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechanstalt eröffnet. Die neue Telegraphenanstalt führt im Telegraphenverkehr die Bezeichnung „Oberherwigsdorf Amtsh. Jittau“ und ist Unfallmeldestelle.

Aus dem Reiche.

München, 28. Dezember. Der König empfing heute vormittag in der Residenz eine Abordnung sämtlicher außerhalb Bayerns bestehender Bayernvereine, die dem König aus Anlaß seines Regierungsantritts eine Guldigungadresse überreichten. Der König verlieh dem zweiten Vorsitzenden des Bayernvereins Berlin, Ingenieur Frank, dem ersten Vorsitzenden des Vereins Bamberg, Architekten Forster, und dem Vorsitzenden des Vereins Hannover, Hofschauspieler Geißler, den St. Michael-Verdienstorden 4. Klasse.

Sigmaringen, 28. Dezember. † Wie schon am Sonnabend gemeldet wurde, ist vorgestern mittags 1/1 Uhr die Frau Fürstin-Witwe von Hohenzollern gestorben. Die hingeschiedene Fürstin, am 17. Februar 1845 als Tochter des Königs Ferdinand von Portugal in Schloß Belem geboren, hatte sich am 12. September 1861 zu Lissabon mit dem damaligen Erbprinzen Leopold von Hohenzollern vermählt. Aus dieser Ehe, die am 8. Juni 1905 durch den Tod des Fürsten Leopold gelöst wurde, sind drei Söhne hervorgegangen: der jetzige Fürst Wilhelm, Prinz Ferdinand, Thronfolger von Rumänien, und Prinz Karl von Hohenzollern. Schon im November an Lungenerkrankung schwer erkrankt, war die 68 Jahre zählende Fürstin nicht wieder zur Kräftigung gelangt, sodaß ihr Befinden seitdem Besorgnis erweckt hatte, die der Ausgang leider rechtfertigte. — Die Überführung der Leiche der entseelten Fürstin zur Grubstätte wird am Dienstag erfolgen, die Beerdigung wird am Sonnabend stattfinden.

Berlin, 28. Dezember. In Berlin setzte gegen 9 Uhr abends ein starkes Schneetreiben ein, das bis in die späte Nacht andauerte und vielerlei Störungen im Gefolge hatte. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit dem Westen und Süden des Reiches sind vielfach unterbrochen.

Berlin, 29. Dezember. Nach der Zählung im November waren in den Werkstätten in Groß-Berlin rund 25 000 Arbeitslose zu verzeichnen. Diese Zahl ist im Dezember auf 30 000 gestiegen. Vor dem Arbeitsnachweise in der Gormannstraße kam es in den letzten Tagen zu unliebamen Austritten. Besonders war der Andrang der Arbeitslosen aus der Holzindustrie außerordentlich stark. Bergangenen Montag meldeten sich allein über 1320 neue Holzarbeiter. Die Zahl der arbeitslosen Tischler ist auf über 6000 gestiegen.

Berlin, 29. Dezember. Der seit einigen Tagen verschwundene hiesige Obersekundaner Jesh wurde heute im Grunewald erschossen aufgefunden. Nach polizeilicher Feststellung liegt Selbstmord vor. Über die Gründe bestehen nur Vermutungen. Einer Annahme nach soll Jesh das Opfer eines amerikanischen Duells geworden sein. Der junge Mann, der die letzte Nacht vor seinem Verschwinden mit ihm verbracht, wobei beide in weiblicher Begleitung ein Racicafé aufsuchten, soll plöztlich abgereist sein.

Berlin, 29. Dezember. Aus dem Zuchthause Schar in Pödensee ließen sich mehrere weibliche Fürsorgezöglinge an Striden aus den Fenstern hinab und entflohen. Einer der entflohenen Mädchen hatte sich so gut geführt, daß ihm die Pödennerstelle übertragen wurde. Die Entflohenen wurden von Beamten bald wieder zurückgebracht.

Magdeburg, 29. Dezember. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete vier dem Arbeiterstande angehörende Personen, die hier und in der Umgegend viele Einbruchsdiebstähle verübt haben. Bei einem dieser Einbrüche in Bernsdorf hatten sie auf den Besizer einer Wollerei acht Revolvergeschosse abgegeben. Ein fünftes Mitglied der Bande, ein Reisender, ist flüchtig und konnte noch nicht ergriffen werden.

Dreslau, 29. Dezember. Wie die „Schles. Volkszeitung“ von authentischer Seite erfährt, macht die Vereinerung des Kardinalbischofs Dr. v. Kopp weitere Fortschritte. Gegenwärtige Gefahr ist nicht vorhanden.

Rainz, 29. Dezember. Infolge des Niederganges gewaltiger Schneemengen war gestern der Straßenverkehr von der Stadt nach den Vororten und nach Wiesbaden vollständig lahmgelegt.

Stuttgart, 28. Dezember. Bei sehr tiefem Barometerstand trat gegen 6 Uhr abends ein orkanartiger Sturm auf, der nach hier eingegangenen Nachrichten in ganz Süddeutschland großen Schaden anrichtete und besonders auch Telephon- und Telegraphenleitungen im Gefolge hatte.

Stuttgart, 28. Dezember. In dem Blutbade im Oberstenfeld wird noch bekannt, daß wie bei der Schwere der erlittenen Verletzungen nicht anders zu erwarten war, die Frau Kämmerlin ihren Verletzungen erlegen ist.

Trier, 28. Dezember. Amtliche Meldung. Infolge Untergang von Güterzügen im Cochemer-

Tunnel ist die Strecke Cochem—Eifel für den Personen- und Güterverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr Coblenz—Trier und umgekehrt muß über die Eifelstrecke und Rahebahn umgeleitet werden, da ein Umsteigen an der Unfallstelle nicht möglich ist. Für den Ortsverkehr werden Pendelzüge von Trier nach Eifel und von Coblenz nach Cochem gefahren. Der Verkehr wird voraussichtlich im Laufe des morgigen Tages wieder aufgenommen werden. Durch den Unfall wurden zwei Beamte tödlich und zwei Beamte leicht verletzt. Als Ursache des Unglücks wurde bis jetzt ermittelt, daß beim Ausweichen einer schadhafte Schiene die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen nicht genügend beachtet wurden.

Straßburg, 28. Dezember. Die gerichtliche Verhandlung gegen Oberst v. Reutter und Leutnant Schab ist nunmehr auf den 5. Januar, vormittags 9 Uhr, angesetzt worden. Die Verteidigung der beiden Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Grossart-Straßburg übernommen.

Aus dem Auslande.

Gmunden, 28. Dezember. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind mittels Sonderzuges mittags hier eingetroffen und am Bahnhof vom Herzog und der Herzogin von Cumberland mit der Prinzessin Olga empfangen worden.

Sulzfeld, 28. Dezember. Aus Anlaß des Todes der Fürstin-Witwe von Hohenzollern hat der Königliche Hof Trauer für drei Monate angelegt. Die Kronprinzessin ist nach Sigmaringen abgereist.

Wallenburg, 28. Dezember. Bei einem erbitterten Kampfe zwischen holländischer Polizei und Schmugglern wurde einer der Schmuggler auf der Stelle erschossen. Der zweite flüchtete. Ein holländischer Polizist und ein Gendarm wurden leicht verwundet.

Marmarossiget, 28. Dezember. Morgen beginnt hier die Verhandlung gegen Alexander Kabalyak und 180 Genossen, die des Verbrechens des Aufstandes und des Vergehens der Aufreizung beschuldigt sind. Kabalyak ist flüchtig. Die Staatsanwaltschaft veröffentlicht die Anklageschrift in dem Prozeß, aus der folgendes zu entnehmen ist: Der Hauptangeklagte Alexander Kabalyak, auch Vater Alexius genannt, ist 36 Jahre alt, griechisch-katholisch, unverheiratet und war früher Waldarbeiter. Vier seiner Genossen befinden sich in Untersuchungshaft, während die übrigen auf freiem Fuße sind. Dem Alexander Kabalyak und 25 seiner Genossen wird zur Last gelegt, sich der Aufreizung und des Aufstandes schuldig gemacht zu haben und zwar dadurch, daß sie im Einvernehmen mit dem Grafen Vladimir Bobrinsky, Präsidenten des Volkswohlfahrtsvereins des russischen Volksbundes, ferner im Einvernehmen mit den Czernowitzer Einwohnern, dem Arzt Roman Gerovsky, dem Advokaten Dr. Alexander Gerovsky und dem Ingenieur Georg Gerovsky, die von griechisch-katholischen Ruthenen bewohnten Landgebiete unter russische Herrschaft zu bringen strebten. In diesem Zwecke sollen sie auf Märkten und auf Kirchweihen der Unterhänge des St. Petersburger Vereins der galizischen Ruthenen verschiedene Flugblätter und Blätter verbreitet haben, in denen der russische Nationalgedanke und die griechisch-katholische Kirche gepriesen, die griechisch-katholische Konfession und deren Priester sowie die ungarische Nation und die Behörden des ungarischen Staates geschmäht und zum Haß gegen diese aufgereizt wurde. Den anderen Angeklagten wird zur Last gelegt, daß sie die erwähnten Schriften in größeren Besammlungen vorgelesen, erläutert und unter der Bevölkerung verbreitet hätten. Die Anklageschrift führt verschiedene Stellen aus diesen Schriften an. In der ausführlichen Begründung der Anklageschrift wird darauf hingewiesen, daß diese Bewegung schon seit vielen Jahren her datiert. Eines der wichtigsten Momente ist die Verbindung zwischen Alexander Gerovsky und Alexander Kabalyak. Kabalyak, der ein einfacher Waldarbeiter gewesen, wurde Missionar, reiste mit materieller Unterstützung Gerovsky nach Jerusalem und auf den Berg Athos. Dort wurde er Mönch und durchzog sodann die Komitate Marmaros, Ugocha und Bereg, wobei er eine sehr rege Tätigkeit entfaltete, um die griechisch-katholische Bevölkerung zur orthodoxen Kirche zu bekehren. Diese Bekehrungen waren so zahlreich, daß die Bekehrten sich an die politische Behörde wandten und die Genehmigung der Bildung einer griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde ansuchten. Sowohl die griechisch-katholische Geistlichkeit, als die politischen Behörden haben die Abtrittzeugnisse als den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprechend erklärt und der Oberstaatsrichter des Hauptbezirk hat in einem Bescheid ausgesprochen, daß diese fiktionalen Abtritte die deutlichen Anzeichen einer politischen Bewegung an sich tragen und als Dokumente für eine Agitation dienen, um die russische Herrschaft in den Grenzgebieten Ungarns vorzubereiten. Die Anklageschrift zitiert sodann zahlreihe Zeugen dafür, daß die österreichischen Untertanen und Czernowitzer Einwohner Gebrüder Gerovsky, die Enkel des bekannten panlawistischen Agitators Adolf Dobransky sind, diese Bewegung materiell unterstützt hätten.

Paris, 29. Dezember. In Paris und den Vororten ist heute morgen, ziemlich viel Schnee gefallen. Die telegraphische und telephonische Verbindung mit dem Innlande und dem Auslande ist teils unterbrochen, teils erschwert.

Grisolles, 28. Dezember. Um ihrem Gemahl eine Weihnachtsfreude zu bereiten, ließ Frau v. Winterfeldt, die Gattin des bei den französischen Wandern verunglückten deutschen Mikistatthals, die Kinder des Ehepaars nach Grisolles (Dep. Tarn et Garonne) kommen. In dem Saale der Bürgermeisterei wurde eine sehr schöne Feier nebst Christbescherung veranstaltet, an der, neben den v. Winterfeldtschen Kindern auch mehrere Kinder französischer Familien teilnahmen.

Mailand, 28. Dezember. Am Weihnachtsheiligabend bemerkte der Stationsbeamte von Bellinzona, daß das für den Expreßzug Berlin—Mailand bestimmte Gleis von einem Güterzug besetzt war. Er telephonierte an die nächste Station Caviglioglio, doch zu spät; der Zug hatte die Station bereits durchfahren. Zum Glück bemerkte

der Lokomotivführer des mit einer Schnelligkeit von 80 Stundenkilometer dahinfahrenden Expreßzuges das ihm vom Güterzug gemachte Sperrzeichen, und es gelang ihm, den schweren Zug im letzten Augenblick zum Halten zu bringen.

Reggina, 28. Dezember. Eine feierliche Prozession, an der sich die Behörden und alle Schichten der Bevölkerung beteiligten, bezog sich heute zu den Gräbern der Opfer des Erdbebens vom 28. Dezember 1908 und wohnete dort einer Gedächtnisfeier bei. Auch auf dem Friedhofe von Reggio di Calabria wurde der Toten gedacht.

Sibakstar, 28. Dezember. Der britische Dampfer „Ludgate“ ist wieder flott gemacht und in den hiesigen Hafen gebracht worden.

Madrid, 28. Dezember. Die bekannte spanische Tänzerin Fornarina hatte bei dem Madrider Juwelenhändler Lacloue vor einiger Zeit einen kostbaren Brillantschmuck bestellt, diesen aber wieder zurückgegeben und Ersatz verlangt, weil angeblich die Steine einen minderen als den verabredeten Wert hatten. In dem darüber entstandenen Prozesse ist nunmehr infolge der vom angeklagten Juwelier Lacloue beigebrachten Beweise dieser durch neue richterliche Entscheidung vollständig freigesprochen worden. Es wurden ihm auch die Bürgschaft, sowie die gepfändeten Juwelen zurückerstattet und die Klägerin kostenpflichtig abgewiesen.

Konstantinopel, 27. Dezember. Der Eisenbahnverkehr nach Europa, der seit gestern infolge der durch Hochwasser verursachten Zerschlagung der Brücke bei Tschatabdja unterbrochen war, ist heute abend wieder aufgenommen worden.

Tokio, 29. Dezember. Aus den Provinzen Komori und Hokkaido kommen Einzelheiten über die Hungersnot, die eine Folge der gänzlichen Mißernte und der Ertraglosigkeit der Fischerei ist. Viele Tausende sind dem Hungertode nahe. Die Eltern verkaufen ihre Töchter an Mädchenhändler. Täglich kommen in Tokio Trupps von Mädchen an, die entweder ins Ausland oder in das Foshimara-Quartier gehen. Die Regierung hat 6 Mill. Yen als Unterstützungsfonds gegeben.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 29. Dezember früh.

Station	Göhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Windst.	Temp.	Wid.	Wetter
Dresden	110	1.5	4.7	5.4	1.6	WNW 3	bed. Schneefall
Briegla	130	0.3	3.8	12.3	0.1	SW 1	bed.
Bautzen	200	0.3	4.5	3.4	0.0	W 2	bed. trüb
Bismarck	220	0.3	3.8	3.1	0.8	W 2	bed. trüb
Bittau	245	0.4	3.1	0.1	2.2	SE 2	bed.
Chemnitz	222	0.3	4.3	0.4	-2.0	W 2	bed.
Flöha	200	0.4	3.2	0.4	0.3	SE 4	bed.
Greibitz	209	0.4	3.4	3.0	-0.4	W 2	bed.
Schneeberg	425	0.1	2.4	6.0	0.0	NW 2	bed.
Schwarzb.	300	-0.6	2.3	12.0	-1.5	W 2	bed.
Wunsdorf	642	-2.0	1.5	1.8	-2.5	W 2	bed. Schneefall
Wittberg	731	-2.0	1.0	7	-2.0	W 1	bed. trüb
Wittgenstein	712	-2.7	0.3	5.4	0.5	W 4	bed. Schneefall

Die Wetternachrichten sind hierlich eingegangen. Die vorhandenen Beobachtungen lassen erkennen, daß das Tief ostwärts fortgeschritten, und lassen vermuten, daß hoher Druck von NW nachrückt. Die aus dem NW stammenden Winde bringen Schnee. Eine erhebliche Änderung des Wetters ist nicht wahrscheinlich.

Ansicht für den 30. Dezember: Nordwestwinde, wolkig, etwas kälter, Schnee.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

In der Juristischen Handbibliothek, herausgegeben von Hallbauer und Schelcher, Köpfer'sche Verlagbuchhandlung, Leipzig 1913, sind neuerdings erschienen: Bd. 122, Allgemeines Gesetz für das Königreich Sachsen nebst Ausführungsverordnungen von Dr. jur. Walter Trojtsch, Stadtrat in Wurzen, Preis 2 M. Die handliche, nunmehr in dritter Auflage vorliegende Textausgabe ist seinerzeit sofort nach Verabreichung des Gesetzes erschienen. Ihr gutes, ausführliches Sachregister verhalf ihr alsbald zu einem großen Freundeskreise unter den Verwaltungsbeamten. Auch die ausführenden Baumeister und Architekten bezeugen sie gern. Kurze Anmerkungen, die auf wichtige Bestimmungen und Entscheidungen hinweisen, empfehlen die Ausgabe für den praktischen Gebrauch. Die dritte Auflage berücksichtigt natürlich die neuesten Erkenntnisse und Verordnungen. Die beiden Ausführungsverordnungen vom 1. Juli 1900 und 31. März 1911, ferner als Anhang die für Banende wichtigen Bestimmungen des Strafrechts, Nachbarrechts und die für die wichtigsten oberbehördlichen Entscheidungen und Verordnungen haben im Anschluß an den Gesetzesregest Aufnahme gefunden. — Bd. 421: Sächsisches Landgemeindeverordnungs- und Gemeindeverordnungs-gesetz, Textausgabe mit Sachregister von E. Michel, Amtshauptmann in Chemnitz, Preis 0,60 M. Die kleine Ausgabe ist der Vorläufer der demnächst erscheinenden, von demselben Herausgeber bearbeiteten kommentierten Ausgabe. Das Register ist mit großer Sachkunde bearbeitet und empfiehlt die handliche Ausgabe. — Bd. 428: Sächsisches Bürgerkunde, Abriss der Verfassung und Verwaltung in Sachsen und dem Deutschen Reich, von Dr. jur. Erich Merkel, Stadtrat in Annaberg, Preis 1 M. Das anschaulich geschriebene kleine Buch verdient allgemeine Verbreitung. Es enthält sowohl vom Staats- und Gemeinwesen, vom Versicherungswesen, der Volkswirtschaft, der Landwirtschaft, dem Bau-, Post- und Eisenbahnwesen, wie jebermann davon wissen sollte. Merkels sächsisches Bürgerkunde ist ein wertvoller, gemeinverständlicher Leitfaden, der, obgleich kurzgefaßt, doch alle Gebiete der Bürgerkunde berücksichtigt und besonders für den Schulgebrauch geeignet erscheint. Sein niedrig gehaltenen Preis erleichtert seine Anschaffung. — Wer sein Wissen auf diesen Gebieten über dieses notwendige hinaus erweitern will, sei auf das Buch „Der Gemeindevorstand“ von demselben Verfasser hingewiesen, das als Band 287 in der Juristischen Handbibliothek

erschienen ist. Preis 6 M. Das sehr bewährte Werk, das jetzt in zweiter Auflage vorliegt, ist zwar in erster Linie für den Gebrauch des mittleren Gemeindebeamten bestimmt, enthält aber, wie dies ja bei dem Zusammenarbeiten von Staatsverwaltungsrechtlichen, verfassungsrechtlichen, zivil- und strafrechtlichen und gemeindefachlichen Fragen selbstverständlich ist, einen Überblick über einen solchen ziemlich umfassenden Art über dieses ganze weite Gebiet, jedoch es jedem anderen Interessenten für diese Fragen nützliche Dienste leisten wird. Das auf 350 Seiten, die das Buch bilden, nur die Hauptwege des staatsbürgerlichen Gebietes abgegangen werden konnten, versteht sich natürlich von selbst. Wer also das Recht selbst handhabt, wird sich mit dem vorliegenden Werke nicht begnügen können, sondern auf seinem Sondergebiete eingehendere Arbeiten zu Rate ziehen müssen.

Hoy in letzter Stunde bringt sich ein Werk in Erinnerung, das als ein Geschenkwerk ersten Ranges anzusprechen ist: Otto Kellers Geschichte der Musik (Schwartz & Haack, Bremen). Für den inneren Wert dieses Buches spricht am besten, daß es bereits in der vierten (fast vermehrte) Auflage vorliegt, und im übrigen bürgt für ihn der treffliche Ruf des jetzt in München lebenden Verfassers, eines unserer namhaftesten Musikwissenschaftler. Was diese Musikgeschichte vor vielen andern ähnlichen Werken besonders auszeichnet, ist ihr Gebrauchswert. Das ist in Wahrheit ein „musikalisches Handbuch“, der hier geboten wird! In knapper Fassung und leicht fasslicher Form und Darstellung gibt Otto Keller den reichen Stoff, der die gesamte Geschichte der Musik von der ältesten bis zur neuesten Zeit umfaßt, und dabei doch in erschöpfender Vollständigkeit; denn er denkt ja, auch des modernen Virtuosen, hervorragender Dirigenten, Sänger und Sänginnen etc., ja, er verzeichnet sogar die Uraufführungsdaten beinahe aller hervorragenden Werke unserer Meister. Dieser ganze Reichtum ist nun aber nicht wie vielfach in anderen Werken durch mangelnde Registrierung, vielmehr ist das Werk in dieser Hinsicht geradezu Vorbildlich. Nicht nur daß ein ausführlich und genau geführtes Namens- und Sachregister beigegeben ist, wird dieses auch noch ergänzt und vervollständigt durch ein Ortsregister, jedoch also das Werk auch noch lexikographisch Wert und Bedeutung beansprucht. Aufgelegt hat es die eingangs genannte Verlagsanstalt in zwei Ausgaben, einer mit und einer ohne Illustrationen. Die erstere (Preis 20 M.) ist eine wahre „Pracht Ausgabe“. Der Wilderschmud ist glänzend; wertvolle Fassimilia sind beigegeben. Aber auch die andere in geschmackvollen modernen Leinwand (7,50 M.) kann als eine jeder Hausbibliothek gelten.

Volkswirtschaftliches.

• Treddner Warenhandel. Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt beantragte die Zulassung von nom. 1,3 Mill. M. neuen Aktien der **Oberlausitzer Bank zu Zittau** zum Treddner Warenhandel. — Auf Antrag von Philipp Elmeyer werden nom. 7 1/2 Mill. M. 4 1/2 % Grundrentenbriefe Reihe VI der **Mitteldeutschen Bodencreditanstalt** Preis zur Treddner Börse zugelassen. Die Zulassung zur **Leipziger Börse** soll auch in Kürze beantragt werden.

• Aktiengesellschaft vormals Seidel & Kaufmann, Treddner. Der langjährige Prokurist Ernst Decker wurde zum Vorstandsmitglied bestellt.

• Brauerei zum Heidsieckh N. G. in Treddner. Diese zur Interessensphäre **Deutsche Bierbrauerei N. G. - Bank für Brauindustrie** gehörende Brauerei schloß nach 138 068 M. (94 098 M.) Abschreibungen mit 408 916 M. (349 602 M.) Reingewinn, wovon u. a. wieder 10 % Dividende bei 40 143 M. (57 637 M.) Vortrag in Vorschlag gebracht werden. Große Hopfenvorräte schützten die Brauerei vor einer unangenehmen Einwirkung der gestiegenen Hopfenpreise. Die Verwaltung erhofft wieder ein befriedigendes Ergebnis.

• Geyher-Jahresberichte Aktiengesellschaft, Remart. Der demnächst stattfindenden Generalversammlung wird vorgeschlagen werden, von der Verteilung einer Dividende in diesem Jahre abzusehen und den Reingewinn, der während dem des Vorjahres gleichkommt, zur Stärkung der Betriebsmittel inneweichen.

• Berliner Börsenbericht vom 29. Dezember. (Fortschreibung). An dem Geschäftstage und der Grundstimmung der Börse hat sich nichts geändert. Der Verkehr schleppte sich wie in der vorigen Woche auch heute wieder sehr träge dahin. Die Kurse erlitten weitere teilweise recht erhebliche Rückgänge, da erneute Statistiken zum Jahresabschluss erfolglos und die matte Haltung der New Yorker Sonnabendbörsen, sowie die schwache Veranlagung der heutigen Wiener Börse, wo besonders Montanwerte stark verfielen, Mithimmung schufen. Diese wurde noch verstärkt durch Besorgnisse politischer Natur. Es verlautete nämlich ganz unbestimmt, daß ähnlich wie im vorigen Jahre bei verschiedenen russischen Armeekorps die zur Entlassung kommenden Mannschaften zurückgehalten würden. Am stärksten waren die Einbußen bei Canadian und Montanwerten. Jene gingen auf New York erneut um 1 1/2 % zurück, während von diesen Böden, Bodamer, Kamey und Kambacher mit mehr als 1 1/2 %igen Rückgängen einfielen. Auch bei Schiffbau- und Elektricitätswerten wurde die Einbußen teilweise mit größerem Umfange. Russische Werte stellten sich im Einklange mit der Ermattung von Kapitals-Nobel auch überwiegend niedriger. Als im späteren Verlauf Canadian unter Bedenken und Rückfällen sich erhobten und auch die in der letzten Zeit stark gemorenen Schiffbauaktien ihren Kursstand anzubessern vermochten, griff allgemeine eine Besichtigung Platz. Eine kräftige Kupferbewegung setzte sich wieder in Lüttichener Tabakaktien durch, die gegen die Anfangsnottierung etwa 2 % gewinnen konnten. Am Rentenmarkt war wieder der Rückgang der 3 % igen deutschen Reichsanleihe um 0,20 % zu erwähnen, wovon später jedoch wieder ein großer Druckteil eingedrückt wurde. Geld auf kurze Termine im neuen Jahre bedang 6 % plus 1/2 % Aufschlag, Ultimogetel für Nachzügler 6 1/2 %. Die Geschäftslage prolongierte kleinere Beiträge von Ultimo zu Ultimo zu 6 1/2 %.

• Treddner Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember. Nach amtlicher Feststellung waren aufgetrieben: 114 Ochsen, 209 Bullen, 254 Kühe und Kälber, 398 Schafe, 1681 Schweine, insgesamt 3112 Tiere. Von diesem Auftriebe waren österreichisch-ungarischer Herkunft 71 Rinder. Für 50 kg Lebendgewicht bez. Schlachtgewicht wurden in Markt bezahlt für 1. Rinder: A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 50 bis 53 bez. 95 bis 98, 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 44 bis 48 bez. 80 bis 90, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38 bis 42 bez. 80 bis 84 und 4. gering genährte (eher Mager) 33 bis 37 bez. 73 bis 78. B. Bullen: 1. vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 49 bis 50 bez. 90 bis 93, 2. vollfleischige jüngere 44 bis 47 bez. 84 bis 87, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40 bis 43 bez. 79 bis 82. C. Kühe und Kälber: 1. vollfleischig, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes 47 bis 50 bez. 88 bis 93, 2. vollfleischig, ausgewachsene Kühe höchsten

Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 41 bis 45 bez. 82 bis 86, 3. ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 37 bis 40 bez. 76 bis 79, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kälber 32 bis 36 bez. 72 bis 76, 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kälber 25 bis 30 bez. 65 bis 70 II. Kälber: 1. Koppellender 90 bis 95, bez. 120 bis 125, 2. beste Mast- und Saugkälber 63 bis 65 bez. 105 bis 107, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 59 bis 61 bez. 101 bis 103, 4. geringe Kälber 49 bis 55 bez. 90 bis 95; III. Schafe: 1. Mastschaf und jüngere Mastschaf 50 bis 52 bez. 100 bis 102, 2. ältere Mastschaf 43 bis 47 bez. 88 bis 94 und 3. mäßig genährte Mastschaf und Schafe (Mastschaf) 41 bis 43 bez. 78 bis 84. IV. Schweine: 1. vollfleischig der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 54 bis 55 bez. 72 bis 73, 2. Fettfleischige 55 bis 56 bez. 73 bis 74, 3. fleischige 52 bis 53 bez. 70 bis 71, 4. gering entwickelte 50 bis 51 bez. 68 bis 69 und 5. Sauen und Eber 46 bis 60 bez. 64 bis 68. Verkaufspreise über Rotz. Geschlachtung in Rindern schlecht, in Kälbern und Schafen mittel, in Schweinen langsam. Inverkauft blieben 34 Rinder, davon 8 Ochsen, 5 Bullen, 21 Kühe, sowie 11 Schafe und 11 Schweine.

• Großhandelspreise für Stroh und Heu am 24. Dezember. Mittelteil vom sächsischen Staatlichen Amt Treddner. Preis ab Bahnhof. Roggenstroh, fleißelreich 50 kg 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 30 Pf. Roggenstroh, dreifach 50 kg 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 60 Pf. Heu in Bündeln 50 kg 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 70 Pf., Heu lose 50 kg 3 M. — Pf. bis 3 M. 40 Pf.

• Produktendörse zu Treddner, 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, feuchter und beschädigter 148—163, brauner neuer 74—76 kg 175—181 M., do. neuer 77—78 kg 184—186 M., weißer, rot 217—227 M., Kaukasus rot alter 225—230 M., Argentinischer 225—228 M., Ostindischer 228—229 M., Manitoba 3 und 4 220—226 M., Roggen per 1000 kg netto, feuchter und beschädigter 137—145, inländischer 71—72 kg 151—153 M., do. 73—74 kg 155—157 M., Sand 71—74 kg 154—159 M., do. russischer 168—172 M., Gerste per 1000 kg netto, sächsische 163—177 M., schlesische 168—180 M., polnische 168—180 M., böhmische 180—190 M., Futtergerste 135—153 M., Hafer per 1000 kg netto, sächsische 158 M., beschädigter, 130—142 M., schlesischer, 148—158 M., russischer —, amerikanischer 153—155 M., Mais per 1000 kg netto, Cinguanat, 183—197 M., Rumbais 151—153 M., amerikanischer Weißer Mais —, beschädigter 151—159 M., La Plata, gelber alter —, do. neuer 153—155 M., Erbsen, Futter und Saat, per 1000 kg netto 175—193 M., Weizen per 1000 kg netto, 180—200 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 200—210 M., fremder 220—225 M., Cichorien per 1000 kg netto, Wintertraps, Hart, trocken —, do. trocken —, do. feucht —, Leinsaat p. 1000 kg netto, feine 260—266 M., mittlere 240—252 M., La Plata 247 M., Bombay 270 M., Rübsöl per 100 kg netto mit 1/2 % raffiniertes 72,00 M., Rapssölchen per 100 kg, Treddner Marken, lange, 13,50 M., runde —, M. Erbsen per 100 kg, Treddner Marken, I. 16,50 M., II. 16,00 M., Mats per 100 kg netto ohne Saft 29,50 bis 31,00 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Saft, Treddner Marken, Kaiseranhang 34,50—35,00 M., Ostindischer 33,50—34,00 M., Semmelmehl 32,50—33,00 M., Badermehl 31,00—31,50 M., Ostindischer 31,50—32,00 M., Fohlmehl 18,50—20,00 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saft, Treddner Marken, Nr. 0 25,00—25,50 M., Nr. 0/1 24,00 bis 24,50 M., Nr. 1 23,00—23,50 M., Nr. 2 20,00—21,00 M., Nr. 3 18,00—19,00 M., Futtermehl 12,50—13,40 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Saft, Treddner Marken, grobe 10,40—10,80 M., feine 9,80—10,20 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Saft, Treddner Marken 11,00—11,40 M. — Wetter: Trübe. Stimmung: Geschäftlos. (Weizen bis Mats feinste Ware über Rotz.)

• Berlin, 29. Dezember. (Produktendörse.) Weizen per Dezember 1907/08, per Mai 1908, per Juli 1907/08. Weizen per Dezember 158,75, per Mai 161,00, per Juli —, Schaupt. Hafer per Dezember 150,50, per Mai 157,50, Rußig. Mais ameril. m. g. per Dezember —, per Mai —, Rußig. Rübsöl per Dezember —, per Mai —, Geschäftlos.

Invalidentant für Sachsen

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden **Tredden, Geeststraße 5, I.** **Wannent-Expedition** (Offert-Gebote wird nicht berechnet). **Lotterie - Kollektion.** **Offerten-Kollektion** (Garantis). **Theaterbilligkäufe, Häuserverwaltung.** **Bei Schiffre - Inzeraten keine Gebühr; strengste Diskretion.**

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge. **• Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Am Königl. Opernhaus geht morgen Dienstag, den 30. Dezember, **Facchini, Madame Butterfly** mit Frau Nalk in der Titelpartie, **Frl. Terzani** als „Eugenie“, **Frl. Eoot** als „Pinferton“, **Hrn. Jador** als „Chorlyph“ und **Hrn. Krüger** als „Goro“ in Szene. Beginn der Aufführung: 8 Uhr. **• Wie bereits angekündigt, findet Mittwoch, den 31. Dezember (Silvester) im Königl. Opernhaus eine Aufführung der Vorhänge Oper „Bar und Zimmermann“ zu ermäßigten Preisen und ohne Erhebung einer Vorverkaufsgeldhöhe statt. Die Besetzung ist wie folgt: **Bar - Hr. Wajschke, Franow - Hr. Krüger, van Welt - Hr. Arnold, Marie - Frl. Seede, Fesort - Hr. Häfel, Chateaufort - Hr. Eoot, Syndham - Hr. Jottmayr, Witwe Brown - Frl. v. Chavonne.** Beginn der Vorstellung 1/2 Uhr. **• Die Abonnenten des Königl. Schauspielhauses werden darauf aufmerksam gemacht, daß die während der Weihnachtswoche unterbrochenen Abonnementsvorstellungen am Mittwoch, den 31. Dezember wieder aufgenommen werden. In diesem Abend (Silvester) geht für die Mittwochabonnenten die Follie „Kyril-Phryx“ in Szene. Beginn der Vorstellung: 7 Uhr. **• Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen und ohne Vorverkaufsgeldhöhe für die beiden nächsten Aufführungen des allien Weihnachtsstückes „Das Gottes Kind“ am Donnerstag, den 1. und Sonntag, den 4. Januar, sind täglich zu haben an der Schauspielhauskasse (10 bis 2 Uhr und an der Abendkasse), in der Leichstraße, Weissenhofstraße 9, I. (8 bis 1/2 Uhr), im Invalidentant, Geeststraße 5, I. (9 bis 6 Uhr).******

Drahtnachrichten.

Braunschweig, 29. Dezember. Heute mittag um 1/2 Uhr ist Ihre Majestät die Kaiserin mittels Sonderjuges, von Wildpark kommend, zu kurzem Besuche hier eingetroffen. **Berlin, 29. Dezember.** In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr wurde in der Koloniestraße 39 ein Ehepaar von etwa 30 jungen Mädchen überfallen, schwer mißhandelt und seiner Vermittlung beraubt. Die Täter sind entkommen.

Charlottenburg, 29. Dezember. Heute nacht kurz nach 11 Uhr kürzte der Direktor der Chemischen Fabrik auf Aktien vormals Schering, Dr. Bauer, im Hause Neue Kaufstraße 3, wo er wohnte, aus dem vierten Stockwerk mit dem Fahrstuhl in den Kellerraum. Er wurde mit schweren Verletzungen nach dem Krankenhaus Westend gebracht, wo er heute früh verstarb.

Sagan, 29. Dezember. Heute früh verstarb auf seiner Bekhungs Partan im Kreise Frau von der Besessende des Provinziallandtages von Schlesien Wirkl. Geh. Rat Dr. jur. Graf Stofch im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

München, 29. Dezember. Gestern abend hat auf dem Alten Plage der 18 Jahre alte Tagelöhner Brädi aus Naurachigkeit seinen zwölfjährigen Bruder mit einem Revolverknob geüdt.

London, 29. Dezember. Sir Ernst Schallerstein teilt den „Times“ mit, daß er durch die Freigabe eines Freundes in der Lage ist, endgültig nächstes Jahr eine Expedition zur Durchquerung des Südpolantars zu unternehmen.

Bukarest, 29. Dezember. Die Königin Elisabeth empfing heute vormittag den Österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen v. Czernin in Audienz, der ihr das 70. Geburtstage vom Kaiser Franz Joseph desirte Großkreuz des Elisabeth-Ordens und ein höchstes Glückwunschkreuz überreichte. Sodann empfing die Königin in Anwesenheit des Grafen Czernin und des deutschen Gesandten Dr. v. Waldhausen, der Vertreter der beiden Schutzmächte der Evangelischen Kirchengemeinde, den Vorstand dieser Gemeinden, sowie Vertreter des männlichen und weiblichen Lehrkörpers der deutschen Schulen. Ein deutscher Knaben- und Mädchenchor sowie ein Schülerorchester brachten der Königin ein Ständchen, worauf der Präsident der Kirchengemeinden der Königin eine Adresse überreichte. Dann wurde ihr mitgeteilt, daß die Kirchengemeinde eine Stiftung mit dem Namen Königin Elisabeth-Stiftung gegründet haben, deren Erträgnis für eine dauernde Freistelle am Mädchenpensionat der Evangelischen Gemeinde bestimmt ist. Dann folgte unter Führung des Protektors Grafen Czernin das Präsidium des Österreichisch-ungarischen Hilfsvereins, dessen Präsident Hr. v. Bornemisza der Königin eine Adresse überreichte, in der mitgeteilt wird, daß der Verein zum Geburtstage der Königin eine Stiftung errichtet habe, deren aus einem Kapital von 20 000 Kronen sich ergebende Zinsen zur Unterstützung von Armen jeder Konfession bestimmt sind. Nachmittags fand ein feierlicher Gottesdienst in der evangelischen Kirche statt, dem deutsche und der Österreichisch-ungarische Gesandte, die Herren der beiden Gesandtschaften und Konsulate, sowie die Mitglieder der beiden Kolonien beiwohnten.

New York, 29. Dezember. Einem Telegramm aus Guayaquil zufolge haben die Regierungstruppen am Sonnabend 400 Rebellen in der Provinz Cacha zurückgeschlagen. Die Rebellen hatten große Verluste.

Gebr. Arnhold Bankhaus
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Weissenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitzstr. 9d.

Börsennachrichten.

Table with multiple columns listing stock prices and market news. Includes sub-sections for 'Berlin, 29. Dezember' and 'Wannent-Expedition'.

Dresdner Börse, 29. Dezember.

Preise für Staatspapiere.

Table listing various government securities (Anleihen) with columns for title, quantity, and price.

4100 Aktienkurse.

Table listing stock prices (Aktienkurse) for various companies and sectors.

4100 Wechselkurse.

Table listing exchange rates (Wechselkurse) for various locations and currencies.

4100 Renten.

Table listing interest rates (Renten) for various types of bonds.

4100 Wechselkurse.

Table listing exchange rates (Wechselkurse) for various locations and currencies.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg.

Large table containing bank information, interest rates, and various financial data points.

Wissenschaft und Kunst.

Carmen Sylva.

In ihrem 70. Geburtstag, 29. Dezember.

Noch umflossen vom Strahlenglanze der Weihnacht begehrt heute das literarische Deutschland den liebzigsten Geburtstag einer Dichterin, die zwar weit von uns, im fremden Lande lebt — im Osten, in schwimmender Weite, wie sie singt, die aber dennoch eine durchaus deutsche Dichterin ist, deutsch an Vaterlandsliebe, deutsch an Frömmigkeit, deutsch an Gefühlstiefe und Jungheit des Gemüts: Carmen Sylva, die Königin von Rumänien, geborene Prinzessin zu Wied.

Wer von uns kennt nicht die Werke der fürstlichen Dichterin; wer hätte nicht ihre tiefgefühlten Lieder, ihre poetisch durchdachten Märchen gelesen? Gibt es löblicheren Blüten in der deutschen Lyrik als diese:

Mutter!
Der schönste Raum im Erdennuß,
Das schönste Wort im Menschenmuß
Du Mutter!
Ja, keines ist so tief und weich,
So ungelehrt gedankentrich
Als: Mutter!
Und hat es wohl so große Macht,
Weil es von Kinderlippen lacht:
Du Mutter!
Weil es aus Kinderaugen winkt,
Weil es im Kinderbergen singt
Du Mutter!

Meine Freunde!
Wir wohnen beisammen am grünen Rhein,
Der Wald und ich und die Lieder mein,
Wir waren gar treue Gefellen.

Und was wir gefungen, geträumt und gedacht,
Das lagten wir leib in der Rombscheinacht
Ganz heimlich den silbernen Wellen.

Tuch einst mußt ich zieh'n in die Welt hinaus,
Ich sollte mir haben mein eigenes Haus
Im Osten, in schimmernder Weite.

Ihr Freunde, ich sag Euch für immer Ade,
Wie tut mir das Scheiden, das Scheiden so weh!
Gibt keiner von Euch mir's Weite?

Da schüttelt das Haupt wohl der Rhein und der Wald:
Wir sind zum Wandern schon lange zu alt,
Wie sehr wir die auch gemogen!

Tuch als ich trat in mein neues Heim,
Gelang mir frohlich wohl Heim auf Heim,
Die Lieder sind mit mir gezogen!

Sind sie nicht gleich ausgezeichnet durch hohen dichterischen Schwung, wie durch Gedankentiefe und echtes ungetrübtes Gefühl? Freilich: Carmen Sylva ist nur lyrische Dichterin, und auch ihre Prosaschriften dürfen nur von dieser Seite beurteilt werden. Aber als solche unterscheidet sie sich wesentlich von anderen, die Feder führenden Frauen. Während man nämlich in den dichterischen Werken dieser — von den älteren Dichtern ausgenommen vielleicht Marie v. Ebner-Eschenbach und einige andere — mit Recht mangelnde Unergründlichkeit und Selbständigkeit der Gedanken beklagt, tritt in den Dichtungen Carmen Sylvas überall ein starkgeprägter, selbständiger Zug zutage. Ja, es darf behauptet werden, daß Carmen Sylvas Gedichte zuweilen etwas Ungewöhnliches haben in ihrer fortwährenden Kraft, namentlich dann, wenn sie den Schmerz zum Ausdruck bringt.

Die ursprüngliche Kraft Carmen Sylvas zeigt sich vor allem in jenen mit epigrammatischer Schärfe zugespitzten kleinen Ghoselen. Man urteile selbst:

Die Sprache ist ein kernig Holz, draus kann man lähne Säpe bauen
Und Heil'genkreuze, Kistlein Schmiden, darin die Weisen Schätze
Schauen;

Tuch braucht es edelsten Geschmack und Weisheit in der Glatte
Die grobe Hand wird stets darauß nur ungelagte Klöße haue.

Die Kinder reihen das Spielwerk entzwei,
Um besser zu sehen, was drinnen sei.
Wenn man die Menschen so recht zerissen,
So glaubt man alles von ihnen zu wissen.

Große Männer müssen keine Leute brauchen,
Tuchtreiben, Schmutzige — weil sie sehr geschickte brauchen,
Um den besten Wein von Land zu Land zu tragen,
Kann man schmutziger Tiere alte Hüte brauchen.

Sag nie der regen Stunde:
Eile doch!
Der frühlichen Stunde:
Weile doch!
Dem frühlichen Dichtermunde:
Heile doch!
Der tiefen Herzenswunde:
Heile doch!

Ihr Interesse wendet die Dichterin vornehmlich der Natur zu. Das ist kein Wunder, wenn wir bedenken, daß ihre Wiege am Rhein gestanden hat — dort, wo für seine schönsten Reize mit denen des Lahnlandes paaren, in Montrepos, einem Lustschloßchen in der Nähe von Remwid, der Hauptstadt der ehemaligen gesüßtesten Herrschaft Wied.

Es ist wunderbar, wie tief und innig sie verwachsen ist mit der Natur. Sie ist die Bräut, aus der sie Kraft und Leben trinkt. Was die Wälder in den Läften singen, was die Blätter im Walde flüstern, was die Wellen des Rheins murmeln, das gestaltet ihre Phantasie zu poetischen Bildern, das webt ihre begeisterte Seele zu süßgeheimnisvollen Märchen. Mit anderen Augen als wir schaut sie in die Welt; der rauschende Wald wird ihr zum Dome, darinnen sie in brünstigem Schauern weilt, und das blaue Himmelszelt zum Allerheiligsten, zu dem sie in scharfer Ehrsucht aufblickt. Wie die Sonnenstrahlen sich freuen, weil sie glücken, die Blumen, weil sie blühen, wie der Bergquell sich seines Lebens freut, weil er über Stod und Stein dahinspringen darf, so freut sie sich, weil sie leben und diese schöne Gotteswelt genießen darf.

Wissenschaft. Aus Straßburg i. Elß. meldet man:

Nach einem bei Prof. Hergesell eingetroffenen Telegramm befinden sich sämtliche Mitglieder des Deutschen Wissenschaftlichen Observatoriums auf Spitzbergen bei bester Gesundheit und Stimmung. Die Beobachtungen nahmen einen ungestörten und erfolgreichen Verlauf. Außer den lustelektrischen Arbeiten wurden zahlreiche meteorologische Untersuchungen ausgeführt. Im letzten Monat wurden 25 Aufstiege mit einer Maximalhöhe von 4000 m und einer mittleren Höhe von 1600 m unternommen. Am 19. aufeinanderfolgenden Tagen gelang es, die Atmosphäre der Polarnacht durch Fesselballone zu erforschen.

Literatur. „Eine unmögliche Frau“, ein neues vieraktiges Schauspiel von Leo Lenz, wird am 1. Januar 1914 mit Centa Brö in der Hauptrolle am Thalia-Theater in Hamburg zur Uraufführung kommen.

— „Die ledige Ehefrau“, die neue Posse von Josef Snaga, Text von Porges-Milo und Theo Dalton, geht am 31. Dezember an der Schauburg in Hannover in Szene.

— „Rechtsanwalt Tantalus“, ein dreiaktiger Schwank von Leo Kasper und Ralph Tesmar, wurde vom Stadttheater in Frankfurt a. O. zur Uraufführung angenommen und geht dort im Januar in Szene.

Bildende Kunst. Das Plakat für die olympischen Spiele 1916 wird Prof. Franz v. Stud herstellen.

— Aus Leipzig meldet man: Beim Uebarmachen von Land entdeckte der Künstler Milanesi in Calabrien, wie uns von dort geschrieben wird, wertvolle Kunstgegenstände, die von den unwissenden Arbeitern zum Teil schon zerstört worden waren. In Terranova wurde u. a. ein Basrelief in Marmor aus der florentinischen Renaissance gefunden. Es stellt die Madonna mit dem Kind dar und ist sehr gut erhalten. Eine weitere Madonna, ein Marmorrelief aus der Schule Donatellos, wurde unter Milanesis Aufsicht in der Provinz Reggio, in Terranova Sappo Minullo zutage gefördert.

— Ein großes Gemälde von Rembrandt, ein bedeutendes Jugendwerk des Meisters, das gegenwärtig im Haag ausgestellt ist, erregt in der Kunstwelt das größte Aufsehen. Wie im „Cicerone“ berichtet wird, kommt das Bild, das bis heute unbekannt geblieben war, aus England. Es stellt einen Mann in einer blauen Hemdbluse dar, wie sie noch bis vor einem Jahrzehnt in Holland allgemein von den Mälkern getragen wurde. Der Dargestellte, der sich augenscheinlich soeben einen Gänsefuß zugeschnitten hat — er hält ihn in der einen Hand und in der anderen ein Messer — hat einen Strohgeschürter und geschlossener Bücher vor sich liegen, während auf einem Brett zur Linken lederne Geldbörsen aufgestapelt sind. Der Kopf des Mannes steht in Bildern Rembrandts häufig wieder; man hat den Dargestellten wohl fälschlich als „Rembrandts Vater“ bezeichnet.

Musik. Christian Sinding, unter den Lebenden der Hauptrepräsentant der nordischen Romantik, hat soeben seine erste Oper „Der heilige Berg“ vollendet, die im Manuskript von der Dessauer Hofbühne angenommen worden ist.

— Im Laufe des Monats Januar gelangt der „Parfival“ an sechs italienischen Bühnen zur Aufführung: im Mailänder Scala-Theater, im Teatro Comunale in Rom, im Teatro Comunale zu Bologna, im Teatro Regio in Turin sowie im Teatro Carlo Felice und im Teatro Massimo in Palermo.

— Aus Berlin wird gemeldet: Dr. Ernst Prätorius, der Leipziger Kapellmeister, der sich kürzlich mit der Tochter seines Direktors, des Geh. Hofrats Max Marterfeld, vermählt hat, tritt in der nächsten Spielzeit als erster Opernkapellmeister in den Verband des Westfälischen Stadttheaters.

— Aus Prag wird berichtet: Hier wird am 1. Januar 1914 Richard Wagners „Parfival“ gleich auf zwei Bühnen zur Aufführung kommen. Das größere Interesse gilt der Aufführung des tschechischen Nationaltheaters, wo der Opernleiter Karl Kovarovic seit Monaten die Proben leitet. Die Titelrolle singt Schöp. Die Regie führt Robert Polak, die Szenen- und Kostümentwürfe stammen von einem jungen Maler Joseph Wenig. Die erste Vorstellung ist trotz erhöhter Preise bereits ausverkauft und die zweite auf den 5. Januar anberaumt. Im neuen deutschen Theater wird an der Spitze der Aufführung der Opernchef Alexander v. Zemlin stehen, und die Titelrolle kreiert hier Dr. Hans Winkelmann, der Sohn des ersten Parfivaldarstellers.

Theater. Die Leitung des Mainzer Stadttheaters wurde auf drei Jahre dem Oberregisseur Hans Zsland vom Stadttheater in Geln übertragen.

— Die Düsseldorf-Verordnungen haben beschlossen, die am Düsseldorf Schauspielhaus bestehende Künstler-Schule zu einer Hochschule für Bühnenkunst auszubauen, wozu die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 20000 M. beisteuert. In das Rectorium dieser Hochschule sollen Mitglieder aus ganz Deutschland gewählt werden. Diese Neuordnung in Verbindung mit dem bereits früher gefassten Beschluß, wonach die Stadt dem Schauspielhaus 50000 M. jährlichen Zuschuß gibt, wird das Verbleiben des Künstlerpaars Dumont-Lindemann in Düsseldorf zur Folge haben. Es wird die Direktion des Schauspielhauses weiterführen und gleichzeitig die Leitung der Hochschule für Bühnenkunst übernehmen.

— Man meldet aus Berlin: Ein neues Wiener Stadttheater wird unter Direktion Joseph Jarnos errichten. Der Berliner Architekt baut den neuen Musiktempel, der in der Josephstadt in Wien liegt und bereits im Februar mit Goethes „Vorpiel auf dem Theater“ und der Komödie „Der Faun“ von Knoblauch, dem Verfasser des viehmännlichen Lustspiels „Die Reisensteine“, eröffnet werden soll.

* Der Herzog von Sachsen-Altenburg hat der Dresdner Kammerängerin Fräulein Margarete Siems die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen und der Künstlerin die Auszeichnung nach der gestrigen Aufführung des „Rosenkavaliers“ eigenhändig unter anerkennenden Worten überreicht.

* Königl. Sammlungen. Vom 1. Januar 1914 ab tritt in der Besuchsordnung der Königl. Sammlungen insofern eine Änderung ein, als der neu eingerichtete Ausstellungssaal des Münzkabinetts werktätlich von 10 bis 1 Uhr, an den Sonn- und Feiertagen jedoch, soweit nicht für die letzteren Ausnahmen bestehen, von 11 bis 1 Uhr und zwar im Sommer wie im Winter dem Publikum zugänglich gemacht wird. Für Studienzwecke bleibt das Münzkabinett auch künftighin wie bisher Dienstags und Freitags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

* Das Mitglied unserer Oper, die Sopranängerin Fräulein Stänzer, sang gestern am Chemnitzer Stadttheater in Webers „Freischütz“ die Agathe mit großem Erfolg.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus der Kanzlei des Albert-Theaters: Um vielen Wünschen aus dem Publikum Rechnung zu tragen, hat sich die Direktion des Albert-Theaters entschlossen, die Abendvorstellungen ab 1. Januar Punkt 8 Uhr beginnen zu lassen, und nicht mehr, wie früher, 7 1/2 Uhr.

* Mitteilung aus der Kanzlei des Residenztheaters: Das „Ebnachtmärchen „Altezahl“ geht täglich nachmittags 7 1/2 Uhr mit großem Erfolg in Szene. Die Pönnenvorstellung „Die einsam im Wald“, die abends 8 Uhr gegeben wird, hat bei jeder Aufführung einen durchschlagenden Erfolg. Am 31. Dezember (Silvester) beginnen die Vorstellungen nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr. Die Direktion weist wiederholt darauf hin, daß vorher befristete Eintrittskarten eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden müssen, andernfalls werden diese weiter verkauft.

* Centraltheater. Von der Direktion des Centraltheaters wird mitgeteilt, daß die Erkaufung der Operette „Die Rino-Königin“ am Neujahrstage abends 7 1/2 Uhr stattfindet, während ab 2. Januar die Operettenvorstellungen täglich abends 8 Uhr beginnen. Aus Anlaß der Generalprobe für die Operette „Die Rino-Königin“ bleibt das Theater Mittwoch, den 31. Dezember vollständig geschlossen, auch findet keine Weihnachtsmärchen-Vorstellung statt.

Bunte Chronik.

* Ein mexikanisches Kriegsbild. Den Leuten die bei den Meldungen von Kämpfen im nördlichen Mexiko an eine regelrechte Kriegsführung denken, wird die Schilderung eines Augenzeugen interessieren, der während und nach der Eroberung von Torreón in der unglücklichen Stadt weilte und nur einem glücklichen Zufall sein Leben verdankt. Es handelt sich um einen spanischen Kaufmann, der auf der Flucht aus Mexiko jetzt in Santander eingetroffen ist und dessen Aussage das „Journal des Débats“ wiedergibt. Der General Bravo verteidigte die Stadt mit 8000 Mann, aber die von Pancho Villa befehligten Rebellen behielten die Übermacht und drangen nach zweitägigem Kampfe in die Stadt ein. Die Szenen, die nun folgten und sich während der nächsten Tage fortsetzten, waren grauhaft. Alle spanischen Geschäfte und Läden — übrigens auch zwei große französische Läden — wurden vollkommen geplündert; schon am nächsten Morgen sah man die Soldaten der Revolutionsarmee in seidenen Hemden und anderen gestohlenen Kleidungsstücken umhergehen. Unter dem Vorwand, die Plünderung zu unterdrücken, wurde sie von dem Revolutionsgeneral organisiert, die Offiziere mußten „requirieren“, den Banken erlegte man eine sofort zahlbare Kriegsteuer von 3 Mill. Pesos auf, erbrach die Bantdepots und nahm sogar die Juwelen, aber die letzteren wurden schließlich wieder zurückgegeben. Allein man begnügte sich nicht mit Bereicherung, man „räubte“ sich auch an allen, die einer regierungstreuen Bestimmung verdächtig waren. Man erschloß nicht nur — wie landesüblich — die gefangenen feindlichen Offiziere; mehr als 50 Einwohner Torreóns, z. T. angesehene Bürger, wurden aus ihren Häusern geschleppt und erschossen, darunter eine Reihe von Spaniern und auch andere Ausländer. Man beschied sich aber nicht mit dem einfachen Erschießen, sondern stellte buchstäblich dabei Experimente über die Durchschlagkraft der Gewehrgeschosse an und konstatierte mit Befriedigung, daß die Kugeln, wenn man die Delinquenten in einer Reihe hintereinander stellte, sieben mit einem Schusse tödete und den achten noch verwundete. Durch einen glücklichen Zufall fand das Massaker ein Ende: Pancho Villa sah ein Mädchen, die Frau eines Offiziers der Regierungstruppen und Kassiererin im Konfektionsgeschäft Torreón Clothing. Bei ihrem Anblick besah sich der Insurgentengeneral, der bereits dreimal verheiratet ist, sie zu seiner Frau zu machen und mit der Trohning, alle ihre Angehörigen auf der Stelle erschießen zu lassen, zwang er sie, seinem Willen zu gehorchen. Die Unglückliche mußte nachgeben, wurde nun sofort mit Ehren überhast, ihrem Vater ernannte man ohne weiteres zum Obersten und Pancho Villa wies ihr als Wohnung eine Villa an, die er — natürlich mit requirierten Möbeln — fälschlich möblierte. Die Armee benutzte ihren Einfluß, um den mexikanischen Freiheitskämpfern dazu zu bringen, dem Gemepel und der Plünderung ein Ende zu machen. Nur ein Väter wurde noch erschossen...

Sport.

Pferdesport.

Die deutsche Flachrennfaison 1913.
I. Die vierjährigen und älteren Pferde.
Bermüht auch Dolomit in der abgelaufenen Saison nicht mehr die alles überragende Stellung zu halten, die er in den beiden Vorjahren innerhalb seines Jahrganges innehatte, so gebietet dennoch seine Klasse, ihn nach wie vor an die Spitze der 1900er zu stellen. Der Knack, den der Oppenheimische Dress für im Vorjahre geholt hatte, hat seine Fähigkeiten jedoch wohl beeinträchtigt, vor allem seinen großen Speed gebrochen, der ihm auf weiteren Entfernungen zu leichten Erfolgen verholfen hatte. An dem Stehvermögen des Red-Blair-Sohnes hatte man schon immer gezweifelt, die letzte Saison hat den Beweis erbracht.

das seine besten Leistungen diesseits von 2000m liegen. Die Übung des wunderbar harmonischen Schwarzbraunen zum Vollflug beschleunigt wird übrigens bei seinem Reiz durch diesen gewissen Mangel an Stamina nicht beeinträchtigt. Tolomit war in diesem Jahre wie eigentlich überhaupt ein wenig plüschiges Pferd, den Harmonia-Treits & Co. hätte er genau so gut hereinbringen können wie seine Stadgenossen. Die nächsten in der Reihe der Vierjährigen sind Luisi, Bestarod und Cecola. Luisi, der köstliche, sehr sympathische Flopement-Sohn im Besitze des Dresdner Rennvereins, hat in diesem Jahre eine ganze Reihe wertvoller Rennen sich geholt, der Hengst ist beste zweite Klasse, ein Reiz zuverlässiges cooles Pferd. Er triumphierte einmal über Tolomit. Bestarod ist ein guter Flieger. Der Walfisch, der als Zweijähriger ja erste Klasse war, dann aber wegen seines unzuverlässigen Temperaments alle Hoffnungen enttäuschte, hat nach der Kastration wieder mehr und mehr Lust zum Handwerk bekommen und sich auf kurzen Entfernungen als vorzügliches Pferd erwiesen. Cecola hat sein gutes Können in diesem Jahre wieder mehrfach unter Beweis gestellt, er ist überall da, wo er nicht auf allerechte Klasse hört, ein gefährlicher Gegner, den auch hohe Gewichte nicht an Erfolge hindern. Der Hengst wurde im Hannoverischen Jubiläumspreis sogar Herr über Kaiser. — Ein wenig unter dieser Kategorie von Pferden stehen Alvarez, Pelles, Hafard und Orfada. Alvarez und Pelles sind benachteiligte zweite Klasse und gute Echter. Alvarez knüpfte an seine gute Zweijährigenform an, fünf Rennen brachte er herein. Orfada ist, wie bekannt, ein schneller Pferd; sie lief aber nicht immer gleich gut. Hafard kam erst kurz vor Saisonabschluss wieder an die Öffentlichkeit. — Bei den nächstfolgenden Pferden Octopus, Mahana, Tolomit, Santuzza und Neg II verlieren wir uns schon in das Gebiet der Handicapklasse. Octopus ist ein ausdauerndes Pferd, Mahana und Neg II sind auf kürzeren Wegen recht nützlich. Santuzza, die vorzügliche Steeplerin und Hürdenläuferin, ist auch auf der Platte immer noch ein gutes Pferd. — Des weitern seien noch genannt als Pferde von Kennernamen: Bütgermeister, Eisenmenger, Krugler, Charakter, Eau de Cologne, Trop, Livadia, Dubertus, Arthur und Wellington.

Unter den Fünfjährigen und älteren Pferden vertreten die Klasse der alte eiserne Herdvor, Bajazzo, Cambonne, Cairo, Kalchas und Star. Größere Erfolge waren allerdings nur Cairo beschieden, der im Sommer eine glänzende Form zeigte, u. a. mit dem vorzüglichen Laubbaum — den wir als Halbopferreicher bei unserer Beschreibung außer Betracht gelassen haben — im Hauptpreis totes Rennen erzwang. Hervor mußte schon im Sommer auftreten, da er schon angeknüpft worden war. Der Alte geht nun ins Geschäft. Dorthin gehört auch Bajazzo, der in diesem Jahre ganz lehr ausging Kalchas und Cambonne sind noch immer erste Güter für die junge Elitegarde, der Verlimon-Sohn besonders auf kurzen, Cambonne auf langen Wegen. Beide galoppierten noch einen hübschen Betrag zusammen. Star mußte sich bescheiden. — Despot, wenn er will, ist noch immer ein sehr gutes Pferd, fast erste Klasse. Aber der schöne Hengst will meistens nicht. Don Cesar steht auch nahe bei der ersten Klasse, doch hapert es bei ihm nicht minder als bei Despot mit dem Willen. Saint Cloud ist ein gutes aber unglückliches und schwer zu trainierendes Pferd. Der Hengst ist selten ganz auf der Höhe seines Könnens. Gola Mengi knüpfte an seine ehemalige gute Form an, die ihm im St. Leger siegreich sah. Kuter war nicht mehr der alte, auch des schnellen Major Rife beste Tage sind vorüber. Papyrus ist ein sehr reicher Hengst, der die 27000 M. die er zusammen galoppierte, redlich verdient hat. Einen erheblichen Teil seines Kennernamens als Zweijähriger gewann sich in dieser Saison Strada II zurück. Der Hengst des Herrn Korn ist erst jetzt wieder voll der alte und ein kräftiges Pferd geworden. Seine Tomäne sind kürzere Wege. Auf diesen hat er in Sultan Saladin einen ebenbürtigen Gegner. — Edelst, Norton Con, Jewel, Konfess, Mahanti, Raschkeif, Theresie, Wood Orange, Mac Intyre füllen die nächste Klasse. Der inzwischen eingegangene Klausel, Mahanti, Mac Intyre und der selten ehlich laufende Edelst sind die besten von ihnen. Theresie ist Spezialistin für Herren-Jagdrennen. — Bei 17, Young Turk, Jankris, Mandanten, Germania, Hofsperling, Kraum, Epion, Rosella, Sigismund und — nicht zu vergessen — Gernot sind wir mitten in der Handicapklasse. Was es für diese bei uns jugendlichen gibt, zeigt, daß „17“ 21640 M., Gernot 19800 M. und Young Turk 20000 M. in diesem Jahre gewonnen haben. — Erwähnen wir noch zum Schluß, daß der alte Gaboriau und Zampieri noch immer sehr schöne Pferde waren. Hiermit sei unsere Übersicht beschloffen.

Fußball.

Dresdner Spiele.
Dresden, 20. Dezember. Ein interessanter Fußballwettkampf fand gestern nachmittag zwischen den Stuttgarter Kickers und dem Dresdner Sportklub auf dem Sportplatz am Schützenhofe in Trachau statt. Die Stuttgarter Kickers sind als eine der besten Mannschaften Deutschlands bekannt, weshalb man dem Kampf in hiesigen sportlichen Kreisen mit großer Spannung entgegen sah. Trotz des ungemessenen Wetters war auch der Besuch recht gut, die Sportfreunde hielten bei strömendem Regen bis zum Schluß des Spieles aus, das mit 4:2 (Halbzeit 1:1) für Stuttgart endete. Da die Stuttgarter Mannschaft sehr spielstar ist, und in Deutschland als allerechte Klasse gilt, kann dies Ergebnis immer noch als ein ehrenvoller Ausgang für Dresden bezeichnet werden. Beide Mannschaften erwiesen sich anfangs als ziemlich gleichwertig, nach 13 Minuten fiel das erste Tor für den Dresdner Sportklub, dann zog Stuttgart gleich. Das nächste Tor fiel wieder für Dresden, nun aber neigte sich das Spiel auf die Seite der Kickers, die jetzt 3 Tore hintereinander erzielten und so mit 4:2 für sich abzuschließen konnten. Die beiden Vereine blieben noch beiderseits Spiel noch längere Zeit bei einem fröhlichen Kammer in Schützenhofe zusammen.

Olympische Spiele.

Keine Spiele 1914 in Athen.
Athen, 28. Dezember. Einer amtlichen Mitteilung zufolge sind die für 1914 geplanten Olympischen Spiele verschoben worden.

Hockey.

Städtewettkampf Berlin-München.
Berlin, 28. Dezember. Heute fanden sich auf dem Plage des Berliner Hockeyklubs in Dohlem zum ersten Male die repräsentativen Mannschaften des Berliner und Münchener Hockeyverbandes gegenüber. Sie spielten unentschieden 2:2.

Entscheidung.

Städte- und Rentenflüge der Nationalflugspende 1914.
A. Städteflüge.
Unter Aufhebung der bisherigen Ausschreibungen werden von der Nationalflugspende folgende Preise ausgesetzt:

I. Jeder deutsche Fluggesamter erhält für einen ununterbrochenen Flug, der auf einem in Deutschland hergestellten, mit deutschem oder ausländischem Motor versehenen Flugzeug, außerhalb sonstiger Wettbewerbs ausgeführt wird, einen Preis: von 1000 M. für 2 Stunden, von 2000 M. für 3 Stunden, von 3000 M. für 4 Stunden, von 4000 M. für 5 Stunden, von 5000 M. für 6 Stunden, von 6000 M. für 7 Stunden, von 7000 M. für 8 Stunden, von 8000 M. für 9 Stunden, von 9000 M. für 10 Stunden, von 10000 M. für 11 Stunden, von 11000 M. für 12 Stunden u.

II. Obige Preise werden nur dann gezahlt, wenn der gesamte Flug außer Anstieg und Landung außerhalb eines Flugplatzes erfolgt und sich bei einem Zweiflundenflug um 60 km, einem Dreiflundenflug um 90 km, einem Vierflundenflug um 120 km u. vom Flugplatz entfernt und die gleiche Strecke nicht zum zweitenmal durchfliegen worden ist. Das Überfliegen der Landungspunkte muß durch Anzeigebildungen, die ununterbrochene Flugdauer muß durch zwei vorher gezeichnete, verlegte Diagramme nachgewiesen werden. Der Nachweis des Starts muß in einer vom Deutschen Luftfahrerverband zugelassenen Art erbracht werden. Hinsichtlich des Ortes und der Zeit der Landung können Piloten, Meisterpiloten, Amis- und Gemeindevorsteher u. als Sportzeugen dienen.

III. Bei Flügen mit Wasserflugzeugen kommt die unter II Satz 1 genannte Höchstzeit in Wegfall; jedoch muß bei jedem Wettbewerbsflug eine Mindestentfernung von 60 km in gerader Linie zurückgelegt sein.

IV. Solche Fluggesamter, die weder mit Unterstützung der Nationalflugspende ausgebildet worden sind, noch von ihr bisher Flugprämien erhalten haben, brauchen sich zur Erlangung der Preise für die zweite und dritte Stunde dem Flugplatz nicht zu entfernen, wenn sie bei einem Zweiflundenflug wenigstens 15 Minuten, bei einem Dreiflundenflug wenigstens 30 Minuten lang eine durch Diagramm nachgewiesene Höhe von 250 m eingehalten haben.

V. Solche Fluggesamter, die bereits von der Nationalflugspende Prämien erhalten haben, müssen ihre früheren prämierten Leistungen übertreffen und erhalten für denjenigen Teil ihrer neuen Leistung, für den sie früher schon eine Prämie erhalten haben, nur die Hälfte des durch diese Ausschreibung angelegten Preises; für den die alte Leistung übertreffenden Teil des Fluges wird der angelegte Preis voll gezahlt.

VI. Der durch einen Wettbewerbsflug erzwungene Preis wird zur Hälfte an den Fluggesamter, zur anderen Hälfte an den Fluggesamterentwerfer ausgegahlt.

B. Rentenflüge.
Die von der Nationalflugspende bisher ausgeschriebenen Renten für den jeweilig längsten deutschen Dauerflug ohne Zwischenlandung und den weitesten Überlandflug innerhalb 24 Stunden bleiben unverändert bestehen.

C. Gemeinsame Bestimmungen.
I. Von der erlogenen Prämie behält die Nationalflugspende, falls der Fluggesamter den Versicherungsbetrag für das laufende Jahr noch nicht voll bezahlt hat, einen Betrag bis zu 100 M. zur Bezahlung der laufenden Versicherungsprämie zurück.

II. Für die Bewertung von Geldpreisen ist Voraussetzung, daß der Bewerber bei Auszahlung eines Vorkaufpreises auf Grund der durch die Nationalflugspende vermittelten Versicherungspolice verzichtet hat, sofern er nicht nachweist, daß er vor dem 1. März 1913 anderweitig in gleicher Höhe verzichtet hätte und bei seiner Preisbewertung noch verzichtet war.

III. Für sämtliche aus dieser Ausschreibung hervorgehenden Streitigkeiten wird unter Ausschluss des Rechtswegs ein Schiedsgericht gebildet, dessen Vorsitzende der geschäftsführende Kurator der Nationalflugspende oder ein von diesem bestellter Vertreter ist, und in das vom Verwaltungsausschuß der Nationalflugspende je ein Mitglied 1. aus dem Luftfahrerverband, 2. aus dem Verein „Deutsche Verkehrsfliegerklubs“, 3. aus dem Deutschen Fluggesamterverband, 4. aus den deutschen Fluggesamtern gewählt wird.

IV. Die Annahme einer Prämie verpflichtet den Fluggesamter, sich für den Kriegsfall umzuschreiben, im Frieden während des folgenden, mit dem Empfang der Prämie beginnenden Jahres für eine besondere dreiwöchige Übung der Heeresverwaltung zur Verfügung zu stellen.

V. Das Kuratorium behält sich vor, Bewerber, die den Bestimmungen der Nationalflugspende nicht gerecht geworden sind, von der Beteiligung an dieser Ausschreibung auszuschließen.

VI. Deutsche Fluggesamter erhalten bei gleichen Leistungen gleiche Prämien ohne Abnahme der unter IV genannten Wettbewerber.

VII. Militärflieger erhalten an Stelle der Geldpreise besondere Ehrenpreise.

VIII. Jeder Bewerber erhält vorstehende Preise und Zuschläge nur einmal, die Rente beliebig oft.

IX. Der Anspruch auf Zahlung eines Preises ist nicht mehr gegeben, sobald die hierfür zurückgestellten 400000 M. ausbezahlt sind.

Kennzeichnung der Luftfahrzeuge in Deutschland.
In seiner Luftverkehrsordnung, die mit Neujahr in Kraft tritt, schreibt die Deutsche Luftfahrerverband für die im öffentlichen Betriebe befindlichen Luftfahrzeuge eine Kennzeichnung vor, die aus folgendem besteht:

Für Freiluftballone aus dem von einem Kreis umschlossenen Buchstaben D (D-Deutschland) zur Bezeichnung der Landeszugehörigkeit und aus Namen oder Buchstaben oder Ziffern. Das Kennzeichen ist unter dem Äquator des Ballons anzubringen, und zwar das D unter der Namensbezeichnung.

Für Luftschiffe aus Namen, oder Buchstaben oder Ziffern, die am Bug des Luftschiffs unter der Mittellinie des Luftschiffkörpers auf beiden Seiten anzubringen sind. Außerdem hat das Luftschiff zur Bezeichnung seiner Landeszugehörigkeit die deutsche Flagge in der Größe von mindestens 3 m mal 1 m zu führen.

Für Flugzeuge aus dem von einem Kreis umschlossenen Buchstaben D (D-Deutschland) zur Bezeichnung der Landeszugehörigkeit und einem oder mehreren Buchstaben zur Bezeichnung des Eigentümers und einer Unterscheidungsnummer. Die Kennzeichen sind an der unteren Seite der beiden unteren Tragflächen zu anbringen, daß sie in der Flugrichtung, und zwar auf dem rechten Tragflügel umgekehrt zu dem auf dem linken Tragflügel stehen. Die von dem Eigentümer gewählte Buchstabenbezeichnung unterliegt der Genehmigung des D. L. V. Die Zahl der Unterscheidungsnummer bleibt dem Eigentümer überlassen, jedoch so, daß niemals zwei Flugzeuge eines Eigentümers dieselbe Nummer führen, und daß die Nummern außer Betrieb gestellter Flugzeuge erst nach einem Jahr wieder verwendet werden dürfen.

Flugzeuge, die zu Übungszwecken von Personen geführt werden, die nicht im Besitz des Führerzeugnisses sind, müssen außerdem an jeder Seite des Flugzeuges an dem am besten sichtbaren Stelle je eine rote Flagge in der Größe von 40 x 60 cm führen.

Luftfahrzeuge bei Probefahrten haben folgende Flaggenkennzeichen zu führen: Luftschiffe am Heck eine orangefarbene Flagge in der Größe von dreimal 1 m; Flugzeuge an jeder

Seite des Flugzeuges an gut sichtbarer Stelle eine orangefarbene Flagge in der Größe von 40 x 60 cm.

Die Kennzeichen müssen in schwarzer oder roter Buchstabenchrift ausgeführt sein und eine Schriftgröße von mindestens 65 cm und eine Stärke von mindestens 10 mm bei allen Luftfahrzeugen haben, wobei die Zahlen 6 und 9 mit einem Punkt zu versehen sind.

Sturmflieg Bogobos in Prag.
Bei einem orkanartigen Sturm lag am Sonnabend Bogobos in Prag. Er blieb bei dem ersten Flug 5 Minuten und bei dem zweiten 3 Stunden in der Luft. Er verführte seine bekannten Saltomortaleflieger. Wäher ist Bogobos bei einem bestimmten Sturm noch nie geflogen, so daß seine Leistungen diesmal besonders hoch einzuschätzen sind.

Neuer Höhenweltrekord.
St. Raphael, 27. Dezember. Der Flieger Pragagnon hat mit 6100 m Höhe einen neuen Weltrekord aufgestellt. Die Flugzeit betrug 1 Stunde und 35 Min.

Rekord eines Kiefernflugzeuges.
St. Petersburg, 27. Dezember. Elowits Kiefernapparat „Nja Naromez“, der mit zehn Jagdflügeln und Ballast, insgesamt mit 1100 kg Beladung aufstieg, setzte nach einem Flug von 3 km ohne Unfall zum Landungsplatz zurück. Die Leistung stellt einen Weltrekord dar.

Winterport.
Winterport in Thüringen.

Im Winter 1913/14 sind u. a. noch folgende sportliche Veranstaltungen in Aussicht genommen: Eiswettspiele: Eiswettspiele bei Reinhardtshausen, 31. Dezember; Eiswettball im Hotel Lange, 1. Januar; Eisfl. 3. Januar; Damen-Eiswettball bei Eschberg-Deuberg, 2. bis 5. Januar; Unterhaltungsflug im Hofgarten, 4. Januar; Bobrennen, 7. Januar; Eiswett, 10. Januar; Bobrennen, 11. Januar; Bobrennen, 6.-12. Februar; Große Winterportwoche, 18. Januar; Skitour nach dem Großen Jufelsberg, 25. Januar; Bobrennen, 1. Februar; Akademisches Sportfest, 15. Februar; Eiswettläufe, Eiswett, 22. Februar; Bobrennen, 1. März; Skiausflug, Bad Nauheim, 25. Dezember; Eisfl., 28. Dezember; Eiser Bobrennen, 1. Januar; Eiswett, 4. Januar; Schneehahnenflüge, 10. und 11. Januar; Erste Skiwettkampftage von Mitteldeutschland (Deutscher und Österreichischer Skibund), außerdem Winterportfest und Eiswett-Weiterfahrt von Thüringen, 12. Januar; und folgende Tage Skifahrt unter Leitung des Herrn Eugen Böhm-Kemsthal, 18. Januar; Großer Jümenauer Bobrennen, Bobrennen, 25. Januar; Großer Bobrennen, 1. Februar; Bobrennen, Kornevichs Bobrennen, 8. Februar; Eiswett-Wettspiel, Skiwettlauf, 15. Februar; Ausflug auf Schneehahnen, Kinder-Bobrennen, 22. Februar; Sport-Festmahl. Trophäenmaterial von den Thüringer Winterporttagen verwendet kostenlos das Internationale öffentliche Verkehrsamt in Berlin, unter den Linden 14.

Volkswirtschaftliches.

Tredner Dividendenübersichten. Unter dem üblichen Vorbehalt geben wir nachstehende Dividendenübersichten wieder, die uns ohne Verbindlichkeit zum Teil von den Verwaltungen der betreffenden Gesellschaften selbst, zum Teil auch von den unabhängigen Finanzkreisen genannt wurden: Tredner Gasmotorenfabrik Dille 8 bis 9 Proz. (11 Proz. i. F.), Berling Maschinen 10 Proz. (10 Proz.), Eisenwerk Reuter 10 Proz. (10 Proz.), John Schorff 10 (10), Lauff & Steffen 5 bis 6 Proz. (7 Proz.), Ritter 24 bis 25 Proz. (20 Proz.), Sächsische Kartonnagen-Walzenfabrik auf echtes Kapital etwa 12 1/2 Proz. (12 1/2 Proz.), Vereinigte Eisenbahnen Werke „vorausichtlich niedriger“ (5 Proz. auf Zuzug- und 10 Proz. auf Stammaktien bez. 25 M. auf Genussscheine), Wagramm Elektr. 6 Proz. (5 Proz.), Sächsischer Eisenwerk mindestens 6 Proz. (6 Proz.), Sächsische Maschinenfabrik 7 Proz. (7 Proz.), Seibel & Raumann „weniger“ (8 Proz.), 40 M. für den Genussschein, Deutsche-Oberreutherische Bergwerk „ungefähr“ 11 Proz. (11 Proz.), Chemische Fabrik von Heyden „vorausichtlich“ 14 Proz. (14 Proz.), Frey Schulz 23 Proz. (23 Proz.), Wehe & Co. etwa 16 Proz. (16 Proz.), Sächsische Kammgarnspinnerei etwa 4 Proz. (4 Proz.), Ergebergische Hysmit 7 1/2 Proz. (7 1/2 Proz.), Aktienfabrik Rindberg 8 Proz. (8 Proz.), Vereinigte Fabriken englischer Sicherheitslöhner mindestens 20 Proz. (20 Proz.), Deutsche Jute 20 Proz. (20 Proz.), Isafeme 12 Proz. (12 Proz.), Jasmann Vorkaufsalten 6 Proz. (6 Proz.), Westfälische Krapfenfabrik Wittwida 0 (0), Rescher etwa 8 Proz. (8 Proz.), Kalliope 0 (0), Deutsche Cognac unbestimmt (3 Proz.), Bahia Vorjellan 25 Proz. (25 1/2 Proz.), Hofenthal „wahrscheinlich etwas höher“ (20 Proz.), Kloster Weidobach „etwas mehr“ (11 Proz. bez. 15 M. auf Genussscheine), Teplitz etwa 12 Proz. (12 Proz.), Deutsche Tonröhren 10 Proz. (10 Proz.), Unterweißbach 0 (0), Meißner Oren „weniger“ (12 Proz.), Sächsische Oren etwa 12 Proz. (12 Proz.), Döllner Oren 0 (2 Proz.), Hirsch Zafelslag 0 (4 Proz.), Brodowig Glas etwa 10 Proz. (10 Proz.), Siemens Glas 15 Proz. (15 Proz.), Sächsischer Steinzeug etwa 7 Proz. (7 Proz.), Neuhenggrube 0 (0), Sächsische Glasfabrik vorausichtlich nicht unter 14 Proz. (14 Proz.), Bernsdorfer Glasfabrik 0 (0), Speicherei Kieja 10 Proz. (11 Proz.), Sächsische Stroghendeln etwa 12 Proz. (12 Proz.), Sächsische-Böhmische Dampfmaschinenfabrik 6 bis 6 Proz. (2 1/2 Proz.), Vereinigte Eisenbahnen-Ver. Verminderung der Unterbilanz um rund 1 Mill. M., Jümenauer Straßenbahn 6 Proz. (6 Proz.), auf beide Gattungen, Dresdner Bauvereinsbank 5 Proz. (5 Proz.) auf beide Gattungen, Sächsische Bobencredit 7 Proz. (7 Proz.), Sächsische Bank mindestens 8 Proz. (8 Proz.), Tredner Bank 8 1/2 Proz. (8 1/2 Proz.), Vereinigte Stroghoff 5 bis 6 Proz. (5 Proz.), Leykam-Josefthal 0 (5 Proz.), Paul Säß 0 (0), Krause & Dammann 15 Proz. (15 Proz.), Dresdner Kunstanstalten Ray und Müller & Vohse mindestens 8 Proz. (8 Proz.), Unger & Hoffmann 0 (0), Ermenann 15 Proz. (12 Proz.), Vereinigte Leipziger Papierfabriken 0 auf beide Aktienkategorien, Dresdner Bauvereinsbank wieder 5 Proz. auf beide Aktienkategorien, Wimoja mindestens 12 Proz. (12 Proz.).

Heft 7, das „Neujahrheft“ der bekannten „Deutschen Woden-Zeitung“ ist joden erschienen. Das reichhaltige Heft bietet in seinem Rubrik, seinem Handarbeitsteil und seinem Beilege eine Fülle von Wissenswerten und Anregendem für die deutsche Frau. Der Rubrik bringt geschmackvolle und gediegene Vorlagen für die Kleidung der Erwachsenen und Kinder, zum Teil mit sorgfältig ausgeprobten Schnitt. Der Handarbeitsteil enthält Abbildungen von schönen und praktischen Arbeiten in allen Techniken, teilweise mit Mustervorlagen und erläuternden Einzelbildern. Zu allen dargestellten Arbeiten sind Anleitungsblätter zu billigen Preisen erhältlich. Im Beilege ist durch einen spannenden Roman, durch gemütvoll und belehrende Aufsätze und durch interessante Darstellungen über „Frauenberufe“, „Gesundheitspflege“ und „Rechtfragen“ das Beste geboten. Die ihn angegliederte Rubrik „Haus und Küche“ bringt der Hausfrau wertvolles Wissen. Die „Deutsche Woden-Zeitung“, Verlag Otto Meyer, Leipzig, erscheint monatlich zweimal und kostet vierteljährlich 1,00 M. Man kann sie durch jede Buchhandlung und Postanstalt beziehen.

Kaltton Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. *Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

Ein Meisterwerk der Natur - angenehm und mild abführend für jedes Alter.